28. Jahrgang. Mittwoch, 15. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15334.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Juli. (W. T.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Das auswärtige Amt hat von dem General-Consul in Alexandrien die Nachricht erhalten, daß die Afrikareisenden Juncker und Casati sich in Lado bei Dr. Schnitzler in Sicherheit befinden.

London, 15. Juli. (W. T.) Dem „Daily Telegraph" zufolge würde die Regierung, im Hinblick auf die ihr zugegangenen Erklärungen der Mächte in wenigen Tagen mit der Emission der ägyptischen Neunmillionenanleihe vorgehen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

London, 14. Juli. Unterstaatssecretär Bourke erklärte heute im Unterhause, es werde die baldige Unterzeichnung eines Abkommens mit China wegen der Opiumeinfuhr erwartet.

Der Staatssecretär des Innern, Croß, erwiderte auf eine Anfrage, eine gerichtliche Verfolgung der „Pall Mall Gazette" wegen der jüngsten Publikationen über das Kuppeleiwesen sei nicht rathsam.

Paris, 14. Juli. Die Feier des Nationalfestes verlief, vom Wetter begünstigt, unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung ohne jeden Zwischenfall. Die Straßen waren reich beflaggt.

Rom, 14. Juli. Das nächste Consistorium findet am 27. d. statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Juli.

Wie steht es mit den Einnahmen der Staatsbahnverwaltung?

In einem Artikel über den „Reichs- und Staatshaushalt" haben wir gestern vor acht Tagen die Mittheilung gebracht, daß das letzte Vierteljahr der Eisenbahnverwaltung nicht günstig und daher auch der Abschluß den erwarteten Mehrüberschuß bei den Eisenbahnen nicht ergeben hat. Wir knüpften daran mit dem Bemerken, daß die Officiösen ja sonst sehr redselig sind, wenn es günstige Dinge zu berichten giebt, den Wunsch, daß darüber bald näheres bekannt würde. Gegenüber einer auch von anderer Seite in der Presse gestellten ähnlichen Anfrage erklärt nun ein auch in die „Nordd. Allg. Ztg." aufgenommener Artikel der für officiös geltenden „Berl. Polit. Nachr." „aus zuverlässigster Quelle", daß von ungünstigen Ergebnissen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung nicht die Rede sein könne und daß Vorwürfe gegen die Finanzpolitik der Regierung an den Verwaltungsresultaten des Jahres 1884/85 für Preußen keine Unterstützung finden würden. Aber eine Veröffentlichung dieser Ergebnisse wird abgelehnt, ein solche werde nicht nach dem Belieben der Oppositionspresse, sondern nach bestehenden Verwaltungsgrundsätzen erfolgen. Natürlich ist diese Mittheilung mit den üblichen Zuthaten von persönlichen Angriffen und dgl. gewürzt, mit welchen uns zu befassen wir aber keinen Anlaß haben. Wir können nur wiederholen, daß uns unsere Berliner Meldung von sehr sachverständiger Seite zuging. Zu der officiösen Mittheilung bemerkt die „Lib. Corresp.:

„Sollte die Mittheilung wirklich die Absicht der zuständigen Staatsbehörde ausdrücken, eine Veröffentlichung des Resultats des Jahres 1884/85 zur Zeit nicht stattfinden zu lassen, so könnten wir das nur bedauern. Es ist nicht im Interesse der Oppositionspresse oder einer Partei, sondern des Landes selbst, daß es über den Stand seines Haushalts so schnell und so zuverlässig als möglich unterrichtet wird. Dies ist dann um so nothwendiger, wenn von irgend einer Seite ungünstige Nachrichten über den Stand des Haushaltes gebracht werden; eine in den unangenehmsten Formen erfolgende schroffe Dementirung derselben durch eine Zeitungscorrespondenz kann nicht genügen. Da die preußische Finanzverwaltung bereits im Besitze des Finalabschlusses ist, so liegt auch sachlich gar kein Grund für sie vor, die verlangte Auskunft zu verweigern. Die Reichsfinanzverwaltung veröffentlicht doch regelmäßig die Hauptsummen des Abschlusses der einzelnen Verwaltungen, und diese Praxis hat sich als eine gute bewährt; der jetzige preußische Finanzminister hat sie seiner Zeit als Reichsschatzsecretär selbst geübt. — Die Kenntniß des Standes der Eisenbahnfinanzen insbesondere ist aber für die Kreise aller Verkehrsinteressenten von großer Bedeutung; denn nach den Ergebnissen des Betriebes richtet sich die Möglichkeit, den Anforderungen an Erhöhung der Leistungen oder Ermäßigung der Tarife der Eisenbahnen entgegenzukommen."

Wenn man nach den Erfolgen, welche die antisemitische Tagespresse gehabt hat, auf den Stand der ganzen **antisemitischen Bewegung** schließen darf, so ist diese stark im Verfall begriffen. Eine Anzahl von Blättern, deren ausschließlicher Zweck die Unterstützung der antisemitischen Agitation gewesen ist, hat nur eine sehr kurze Existenz fristen können. Das „Deutsche Tageblatt", das gleichfalls in der Absicht gegründet worden war, die „Entjudung" Deutschlands vorzubereiten und den angeblich ausschlaggebenden Einfluß des Judenthums zu brechen, ist diesem Programm längst untreu geworden und hat sich zu reinem Gouvernementalismus entwickelt. Die „Neue deutsche Volks-Zeitung" des conservativen Reichstagscandidaten von 1881 Liebermann von Sonnenberg ist am 1. Juli einem ungewöhnlich schnellen Entschluß ihres Herausgebers zum Opfer gefallen, und der Antisemitismus wäre nun aus der Berliner Tagespresse verbannt gewesen, wenn nicht die eigentlich conservativen Organe Berlins ihm gelegentlich eine Heimstätte gewährten. Nun ist auch das letzte Organ antisemitischer Tendenz zu Grabe gegangen. Es war das die für studentische Kreise berechnete „Kyffhäuser Zeitung". Sie hat lange Zeit nicht leben und nicht sterben können; nun ist ihr letzteres doch gelungen. Berlin ist nun von der antisemitischen Presse so ziemlich frei; aber es wird noch lange dauern, bis der Schade, den sie unserem Volksleben zugefügt hat, beseitigt sein wird.

Die „**Nordd. Allg. Ztg.**" hat durch eine Reihe von Leitartikeln die **deutschfreisinnige Partei** schon so weit vernichtet, daß sie jetzt bereits einen „gewaltigen Krach" „im Innersten" dieser Partei zu constatiren vermag. Da uns von den Landtagswahlen nach ihrer Berechnung noch mehr als ein Vierteljahr trennt, und dieser Zeitraum doch durch immer neue Steigerungen der angewandten Mittel ausgefüllt werden muß, auf welche mannichfaltige neue Formen von prophetischen Todeserklärungen werden wir uns da noch in den nächsten drei Monaten gefaßt machen müssen!

Der Heimfall erledigter deutscher Fürstenthümer an das Reich.

Der Herzog von Cumberland ist nun definitiv vom Braunschweiger Throne ausgeschlossen. Das ist aber auch alles, was feststeht. Ueber das, was nun eigentlich werden soll, giebt es nichts als eine bunte Menge von Gerüchten, denen bei aller Abweichung von einander eins gemeinsam ist, daß sie nämlich alle zusammen nichts werth sind. Nur das kann als feststehend betrachtet werden, daß die territoriale Selbständigkeit des Herzogthums unangetastet bleiben wird. Braunschweig müßte Reichsland werden: das würde, wie wir es schon oft ausgesprochen haben, unfraglich den Wünschen der Mehrzahl des deutschen Volkes am besten entsprechen. Leider macht nun dieser Gedanke wenig Fortschritte auf dem Wege der Verwirklichung und doch wäre dies um so nothwendiger, als die Entscheidung über Braunschweig nicht für den vorliegenden Fall allein, sondern für manche noch zu erwartende kleinstaatliche Erbvacanz von großer Bedeutung sein wird.

Man muß, bemerkt die „Magd. Ztg.", in einem diese Tendenz verfolgenden sehr zutreffenden Artikel, diese Frage nicht blos als eine vereinzelte behandeln; vielmehr muß man sie verallgemeinern, so daß sich hieraus die endgiltige Entscheidung für alle etwa in Zukunft erledigten deutschen Fürstenthümer ergeben kann. Und stand denn nicht früher, das heißt, als der Gedanke der Reichsgewalt noch in aller Kraft war, diese Reichsgewalt über der Legitimität? Erst das ungebührliche Anwachsen der Territorialhoheitsrechte hat das Verhältniß des Reiches zu den Einzelstaaten verkehrt. Soll aber dieses Mißverhältniß unter den Formen unseres neuen deutschen Reiches wieder aufleben und für alle Zeiten „conservirt" bleiben? Gegen eine derartige mit unseren dermaligen staatsrechtlichen Anschauungen im unlöslichen Widerspruch stehende Auffassung muß aber öffentlich und energisch protestirt werden. Das Reich ist und bleibt die alleinige Quelle der Legitimität der einzelnen Fürstenhäuser. Erlischt eines dieser deutschen Fürstenhäuser, dann fällt das „legitime Recht" dieses ehemaligen Fürstenhauses an den ursprünglichen Träger desselben zurück, nämlich an das Reich. Dieses allein hat, natürlich unter Wahrung der hierbei in Frage kommenden verfassungsmäßigen Rechte der betreffenden Territorien, über die neue Form zu entscheiden, unter welcher der erledigte Gebietstheil in Deutschland seine staatsrechtlichen Beziehungen zum Gesammtbunde zur Geltung bringen kann.

Mit einem Worte, der Heimfall erledigter deutscher Fürstenthümer an das Reich, das ist das Ziel, dessen gesetzmäßige Verwirklichung alle wahren Freunde unseres neuen deutschen Reiches anstreben müssen. Und dieses Ziel wird unter der kräftigen Mitwirkung der öffentlichen Meinung auch erreicht werden, ob die Ritter einer verblichenen Legitimität darüber noch so viele bittere Erklärungen in die Welt hinaustönen lassen.

In der gestrigen Sitzung des **englischen** Unterhauses gab der Unterstaatssecretär für Indien, Lord Randolph Churchill, durch eine bezügliche Frage veranlaßt, die Erklärung ab, es hätten keine Unterhandlungen mit dem Emir wegen der Errichtung einer britischen Cantonirung in Kandahar stattgefunden; er wisse auch nicht, daß solche Unterhandlungen beabsichtigt gewesen seien. Die englische Regierung sei indessen verpflichtet, dem Emir unter Umständen militärische Hilfe zu gewähren, wenn er solche zur Vertheidigung von Kandahar fordere. Er (Churchill) hoffe, daß die Politik jeder Regierung, die sich dann im Amte befinde, in dieser Beziehung eine bestimmte sein werde. Die Frage, ob die Besetzung von Kandahar mit oder ohne Zustimmung des Emirs beabsichtigt sei, sei befremdend, da eine Besetzung ohne Zustimmung ein kriegerischer Akt wäre und der Emir jetzt Freund und Bundesgenosse Englands sei.

Aus **Afghanistan** selbst liegt wenig Neues vor. Ueber die angebliche Revolte in Badakshan sind keine weiteren Einzelnheiten bekannt geworden, aber es wird gemeldet, daß drei Regimenter aus Cabul nach jener Provinz abgegangen sind, während diese durch drei andere Regimenter unter dem Befehl des Oberbefehlshabers, Gholam Haidar Khan, mit sechs von der englischen Regierung geschenkten schweren Geschützen ersetzt wurden. Auch wird gesagt, daß Ishak Khan, der Gouverneur von Turkestan, einen Kazlbash-Chef Namens Ali Jan Khan entsandt habe, um den Befehl in Badakshan zu übernehmen. Attaullah Khan, der neue britische Gesandte, befindet sich noch immer in Peshawur. Er wird sich in Kurzem nach Cabul begeben.

Der **Scheikh-ül-Islam** hat bei der neulichen Ceremonie in Konstantinopel anläßlich der Anbetung des Prophetenmantels eine fanatische Rede gehalten, auf welche jetzt englische Blätter die Aufmerksamkeit lenken. Indem er den Islam verherrlichte, sprach er sein Bedauern aus, daß zur Zeit der Eroberung des Reiches die ungläubige Bevölkerung nicht gründlicher ausgerottet worden sei. Schließlich empfahl der moslemitische Papst strengste Beobachtung des heiligen Gesetzes als Hauptmittel, das Reich zu stärken. Alsdann erhob sich der Großvezier Said Pascha, um die Bemerkungen des Scheikh-ül-Islam zu billigen, wobei er hinzufügte, seines Erachtens solle alles Mögliche gethan werden, um die „Irrthümer" der Vorgänger wieder gut zu machen. Der Sultan soll diese Rede des Großveziers mißbilligt haben. Die englischen Blätter finden in dem Fanatismus Said Paschas den Schlüssel zu dessen aggressivem Vorgehen gegen die Capitulationen, die Rechte des Gemeinwesens und die der Ausländer.

In Folge der strengen Durchführung des Edmunds-Gesetzes Seitens der Bundesregierung in Utah, sowie in den Theilen von Idaho und Arizona, in welchen sich Mormonen-Niederlassungen befinden, fängt **die Situation für die Anhänger der Vielweiberei** an, eine sehr ungemüthliche zu werden. Nachdem eine große Anzahl von „Heiligen", darunter viele der „Prominenten" derselben, auf die Anklage des ungesetzlichen Beischlafs gerichtlich belangt worden, d. h. zu Gefängniß und Geldstrafen verurtheilt worden ist, haben die „Vielbeweibten" angefangen einzusehen, daß sie bei einer so rücksichtslosen Handhabung des Gesetzes gezwungen sein werden, sich entweder den Bestimmungen desselben zu fügen oder auszuwandern. Die Mormonen scheinen das Letztere vorziehen zu wollen. Bereits im letzten Herbste, als die Arthursche Administration begonnen, nachdrücklich gegen die „Heiligen am Salzsee" vorzugehen, hatten dieselben zwei ihrer „Aeltesten" nach Mexico entsandt, um dort Land zu Niederlassungen für die Anhänger ihrer Secte auszusuchen. Die beiden Sendboten begaben sich nach dem mexicanischen Staate Sonora und erwarben die gewünschten Ländereien von den Yaqui-Indianern, welch' letztere im Besitze des größten Theiles jenes Staates und noch nicht von der mexicanischen Regierung unterworfen sind. Im Januar d. J. wurde die erste Mormonen-Niederlassung in der Nähe der Ortschaft Cruces in Sonora, nicht weit vom Meerbusen von California, gegründet und derselben der Name Mount St. Young beigelegt. Sollten die Yaqui-Indianer, was früher oder später geschehen wird, von der mexicanischen Regierung, mit welcher sie in beständigem Kriege leben, besiegt werden, so dürfte die von den Mormonen mit den Indianern getroffene Vereinbarung hinfällig werden. Den Mormonen würde dann, wenn sie ihr Projert der Ansiedelung nicht fallen lassen wollen, nichts anders übrig bleiben, als direct mit der mexicanischen Regierung in Unterhandlung zu treten.

Zu dieser Ueberzeugung scheinen die Polygamisten denn auch bereits gelangt zu sein, denn sie haben soeben wiederum zwei „Apostel", Brigham Young (Sohn des berüchtigten Präsidenten Brigham Young) und den Mormonen-Bischof Snow, nach Mexico entsandt, mit dem Auftrage, bedeutende Land-Complexe zur Anlage von Colonien zu erwerben.

Die gegenwärtige Bewegung in **Mexico**, die von der finanziellen Calamität ausging, fängt an, besorgnißerregende Dimensionen anzunehmen. General Gonzales beutet die gegenwärtige Aufregung zu seinem eigenen Nutzen aus. Die Armee verlangt ungeduldig die Bezahlnng der Soldrückstände, und das Gefühl der Unzufriedenheit mit der Regierung tritt so deutlich hervor, daß es nicht überraschen würde, wenn der jetzige Präsident, Porfeirio Diaz, zum Rücktritt gezwungen und Gonzales zum Dictator proclamirt würde. Das Geschäft stockt gänzlich. Die mexicanische National-Eisenbahn hat ihren Bau gänzlich eingestellt und will nur auf den bestehenden Linien den Betrieb fortsetzen.

Die Heimath der eßbaren Vogelnester.

Ueber den Besuch einer Hauptbrutstätte der Salangene (Collocallia esculenta Gray) findet sich in dem letzten Hefte der Proc. zool. Soc. (1884 p. 532) ein interessanter Bericht von Herrn Pryer, dem wir Nachfolgendes entnehmen:

Die Nester befinden sich in den Höhlen von Gomanton, einem steilen Kalkfelsen etwa 12 englische Meilen landein von der Sandakan-Bay. Der Reisende besuchte sie von der aufblühenden Stadt Elopura, einem Etablissement der North Borneo Company aus, in Begleitung eines Beamten dieser Gesellschaft. Eine Dampflaunch brachte sie eine Strecke weit fort, dann wurde ein Boot bestiegen und mit Hilfe der Ruder das Nachtquartier erreicht, eine Plattform auf Pfosten, etwa sechs Fuß über dem Wasser, aber, wie die meisten Theile Nordborneos, frei von der Moskitoplage. Von hier ging es weiter zu Fuß, einem halbtrockenen Flußbett folgend, in dessen Lachen es von auffallend zutraulichen kleinen Fischen wimmelte. Das Thierleben war sehr reich; frische Elephantenspuren fanden sich häufig, ein Exemplar schien erst durch das Kommen der Gesellschaft vom Pfad vertrieben worden zu sein, ein Orang-Utang und verschiedene andere Affen wurden gesehen, auch Rothwild, Fasanen und Nashornvögel. Den Ruf des Argusfasans hörte man allenthalben. Der Wald war frei von Unterholz und man konnte sich nach allen Richtungen unbehindert bewegen, viele Bäume erhoben ihren Stamm ohne Ast bis zu zweihundert Fuß und darüber.

Nach fünfstündigem Marsch sah der Reisende sich ganz unerwartet am Fuß des Felsens, der steil und unvermittelt ca. 900 Fuß hoch aus dem Hochwald aufsteigt. Er ist nach allen Richtungen von Höhlen durchsetzt, die alle mehr oder minder mit der Haupthöhle zusammenhängen, welche die Malayen Simud Itam, die schwarze Höhle nennen. Ein gewaltiges Felsenthor, 100 Fuß weit und 250 Fuß hoch, führt in den ungeheuren Dom, dessen Wölbung sich 350 Fuß hoch erhebt, er erhält durch zwei Oeffnungen in der Decke genügend Licht, man erkennt die Vogelnester an den Wänden, eine hohe Schicht Guano bildet den Boden, denn neben den Schwalben hausen hier auch Unmassen von Fledermäusen, ein schwacher Wasserfaden stark nach Guano riechend, rinnt aus der Mündung.

Indeß die schwarze Höhle ist nicht der Lieblingswohnsitz der Schwalben; 400 Fuß höher oben mündet ein zweiter Felsengang, Simud Putih, die weiße Höhle genannt und ein steiler Pfad, stellenweise mit Leitern abwechselnd, führt hinauf. Ein 40 Fuß hoher, 60 Fuß breiter Felsengang senkt sich steil in den Felsen hinein und erweitert sich zu einem großen Raum, der mit der schwarzen Höhle zusammenhängt. Hier wohnen die Nester-Sammler und hier schlug auch Pryer sein Quartier auf. Schwalbennester waren in Unmasse vorhanden; der Reisende glaubt auch das Baumaterial aufgefunden zu haben, in Form einer Schleimalge, welche die Wände der Höhle überzieht. Die mikroskopische und chemische Untersuchung der Nester in London hat übrigens diese Annahme nicht bestätigt; die Nester erwiesen sich als nur aus dem Schleim bestehend, welchen die Kropfdrüsen der Schwalbe absondern.

„Sei um 5 Uhr am Eingang der Höhle und Du wirst das wunderbarste Schauspiel erleben, das es auf der Welt giebt", sagten die Nestersammler zu dem Reisenden und ihnen folgend nahm er eine Stunde vor Sonnenuntergang den Sitz auf einem Block am Ausgang der weißen Höhle ein. Unmittelbar neben ihm öffnete sich eines der Löcher, welche in die schwarze Höhle hinabführen. Bald zeigten sich in demselben dichte Schwärme von Fledermäusen, die in Schraubentouren an den Wänden heraufflatterten, regelmäßig in Colonnen geordnet. Kurz nach 5 Uhr erhoben sie sich über den Rand und stiegen immer noch schraubenförmig um einen hohen Baum herum empor; dann trennte sich eine Colonne nach der anderen von der Hauptmasse ab und flog geschlossen davon. Der Reisende zählte 19 solcher Schaaren, jede viele Tausende umfassend, aber der Strom dauerte noch unvermindert fort, als die einbrechende Dunkelheit ihm das Zählen unmöglich machte. Unter den unzähligen braunen Exemplaren fielen drei Albinos auf; sie waren den Malayen wohl bekannt und gelten für den Rajah (Fürsten) der Fledermäuse, seine Frau und seine Tochter und sollen schon seit Jahren beobachtet werden.

Kurz vor sechs Uhr begannen die Schwalben zu ihren Nestern zurückzukehren. Den Tag über hatte man nur einzelne ein- und ausfliegen sehen, nun kamen sie zu Zehnen und dann zu Hunderten und schließlich ergoß sich ein förmlicher Strom durch die Oeffnung von Simud Putih. Er endete nicht etwa mit Dunkelwerden, sondern dauerte bis gegen Mitternacht an. Das Rauschen der Flügel glich dem Brausen des Sturmes im Takelwerk eines Schiffes. Eine Anzahl Raubvögel benutzten die Gelegenheit, um auf bequeme Weise zu einem Abendessen zu kommen; doch hielten sie sich mehr an die Fledermäuse, als an die flinkeren Schwalben, deren Strom sie förmlich mit fortriß, wenn sie in ihn einzudringen versuchten.

Vor Tagesanbruch war der Reisende wieder auf seinem Posten und nun bot sich ihm das umgekehrte Schauspiel. Beim ersten Tagesgrauen erschien die Luft voll dunkler Punkte, die sich rasch näherten und aus der Höhe senkrecht in die Kluft der schwarzen Höhle geradezu hineinfallen ließen, so daß es aussah, als regne es Fledermäuse. Das dauerte bis zwei Stunden nach Sonnenaufgang, und gleichzeitig ergoß sich der Strom der Schwalben aus der weißen Höhle. Offenbar ist hier auf ungeheuere Räume in der Runde der einzige geeignete Nist- und Wohnplatz, zu welchem deshalb die Thiere täglich wieder zurückkehren.

Ein schmaler, oft kaum 2 Fuß breiter Pfad führt an dem senkrechten, mitunter überhängenden Felsen empor zum Gipfel, der eine prächtige Aussicht über einen guten Theil von Nord-Borneo und bis zum hohen Kina Balu, dem höchsten Gipfel des malaischen Archipels, bietet. Die weite Ebene ist in der Morgenfrühe meistens mit einem Nebelmeer bedeckt, welches den Anlaß zu den Angaben über einen ungeheueren See am Fuße des Kina Balu gegeben hat. Oben haben die Nestersammler ein Haus errichtet; eine Kluft dicht daneben, welche bis zur weißen Höhle hinabgeht, liefert die besten Schwalbennester, die mit Rotangstreifen zu je vierzig zusammengepackt, zu 9 Lstr. (180 Mk.) das Bündel verkauft werden. Durch einen steilen, natürlichen Tunnel kann man zur weißen Höhle hinabsteigen, und hier sah der Reisende die Sammler an der Arbeit. Es arbeiten immer zwei Leute zusammen; sie tragen eine Leiter aus Rotang (spanischem Rohr) die an einem Pfahl befestigt ist; der Pfahl wird an den Felsen gelehnt, und nun steigt der Eine hinauf, bewaffnet mit einer vierzackigen langen Gabel, an welcher kurz hinter den Zacken ein Licht befestigt ist. Mit Hilfe des Lichtes sucht er sich die besten Nester an der Decke aus, durchsticht sie mit der Gabel und schält sie durch eine drehende Bewegung unzerbrochen vom Felsen ab. Dann reicht er sie seinem Gefährten, der sie von den Zinken loslöst und zusammenpackt. Es werden seit Generationen durchschnittlich drei Ernten im Jahre gewonnen, ohne daß man eine Abnahme der Schwalben bemerkte; die Jahresausbeute beläuft sich auf mindestens 25 000 Lstr. (500 000 Mk.). Die Höhlen sind darum ein werthvoller Besitz für die North Borneo Company, und der Ertrag könnte noch ungeheuer gesteigert werden, wenn man die colossalen Guanomassen regelmäßig ausbeutete. Die Schichten sind stellenweise 15—20 Fuß dick, und die Mengen der Vögel und Fledermäuse ist so ungeheuer, daß man bei einigermaßen rationellem Verfahren Jahr für Jahr bedeutende Guanomassen hier gewinnen könnte. Für die den Boden schnell aussaugende Tabaksplantagen wäre die Beschaffung eines billigen, wirksamen Düngers von ungeheurem Werth.

F. Z.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Juli. Die Frau Großfürstin Wladimir von Rußland, die heute früh hier durchgereist ist, hatte sich jeden größeren Empfang verbeten. In Folge dessen waren nur der Botschafter Graf Schuwalow und Baron v. Budberg zur Begrüßung der hohen Frau erschienen. Aus Kreisen, die mit der hiesigen russischen Botschaft in Verbindung stehen, verlautet, daß von Sommerreisen des russischen Kaiserpaares nach dem Auslande, insbesondere nach Kopenhagen, jetzt nicht mehr die Rede ist. Auch eine Zusammenkunft des Czaren mit dem Kaiser von Oesterreich scheint vorläufig aufgehoben zu sein.

Berlin, 14. Juli. In den Kreisen der hiesigen Socialdemokratie ist lange die Frage einer Betheiligung derselben an den bevorstehenden Landtagswahlen erörtert worden, ohne daß das Resultat dieser Besprechungen damals bekannt geworden wäre. Neuerdings ist von angesehenen Mitgliedern der Partei die Frage von neuem angeregt worden. Bei der erneuten Discussion darüber hat man mit Rücksicht auf den herrschenden kleinen Belagerungszustand von der Aufstellung von Zählcandidaturen Abstand genommen, dagegen noch keinen Beschluß darüber gefaßt, ob sich die socialdemokratischen Wähler ganz der Wahl enthalten sollen oder doch wenigstens in Bezirken, wo zwischen zwei anderen Parteien die Chancen ziemlich gleichmäßig vertheilt sind, zu Gunsten des einen ihre Stimme abgeben sollen. Dagegen soll die Agitation zu den Stadtverordnetenwahlen mit allem Eifer betrieben werden, vorausgesetzt, daß Herr v. Madai sie mit demselben Wohlwollen passiren läßt, wie im Herbst 1883.

□ **Berlin**, 14. Juli. Wie erinnerlich, hatte Herr Stöcker seine Theilnahme an der Debatte auf der Eisenacher Kirchenconferenz rundweg geleugnet. Der Gerichtshof hingegen hatte, um die betreffende Stelle aus dem Erkenntniß nochmals zu citiren, sein Urtheil dahin formulirt: „Daß der Zeuge Stöcker auf der Thüringer Conferenz erklärt hat, er habe sich mit keinem Wort an der Debatte betheiligt, ist wahr und das Gegentheil davon ist erwiesen." Damit wäre für jeden Unparteiischen die Thatsache constatirt, daß Herr Stöcker sich entweder im Irrthum oder bewußt mit der Wahrheit im Widerspruch befunden hat. Gleichwohl hatte der „Reichsbote", sein Leiborgan, eine Mohrenwäsche an dem „Zeugen Stöcker" auch in dieser Richtung versucht und sich dafür ein neues gegentheiliges Beweisstück eingebracht, das, von dem Superintendenten Dr. Marbach zu Eisenach verfaßt ist und von dessen Amtsgenossen, Superintendenten Braasch dem genannten Blatte mit Berufung auf den § 11 des Preßgesetzes jetzt zugeschickt wird. Man kann sich der Wiedergabe dieses Schriftstückes enthalten. Für uns bringt es nichts, was nicht durch das Verdict des Berliner Gerichtshofes am 16. Juni über die Qualität des Zeugen Stöcker authentisch festgestellt worden wäre.

In derselben Nummer, in welchem dem Zeugnisse der beiden geistlichen Herren wider Stöcker Raum gegeben wird, bringt der Reichsbote, allerdings im Inseratentheil, die Meldung, er gehe mit der Absicht um, „allmonatlich einige Artikel zur Beleuchtung des Prozesses Stöcker zusammenzustellen, um der schmählichen Entstellung dieser Sache durch die jüdische und liberale Presse entgegenzutreten."

Wie der Inhalt dieser „Beleuchtungen" aussehen wird, das ist nach den bisherigen Leistungen des „Reichsboten" nicht zweifelhaft; recht sehr zweifelhaft aber ist es, ob der Zweck erreicht wird.

* Wie der „Balt. Wilotn." meldet, wurde am 8. Juli in Riga ein deutscher Reserveoffizier, welcher der Spionage verdächtig und bei welchem topographische Skizzen gefunden sein sollen, verhaftet. Das „B. T.", dem wir diese Nachricht entnehmen, fügt selbst hinzu: „Die Nachricht bedarf sehr der Bestätigung."

* Bischof Korum von Trier weilte in diesen Tagen zum Besuche in München. Es liegt nahe, die Reise mit dem Paderborner Erlaß in Zusammenhang zu bringen.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht jetzt offiziell die Ernennung des bisherigen Unter-Staatssecretär im Auswärtigen Amt, Dr. Busch, zum kaiserlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich rumänischen Hofe.

* Der bisherige deutsche Vice-Consul in Petersburg, Dr. Otto Schmidt, ist zum deutschen Consul in Kairo ernannt worden.

* **[Demokratischer Parteitag.]** Die „Hamburger Bürger-Ztg." berichtet: „Aus betreffenden Kreisen geht uns die Mittheilung zu, daß die (in Frankfurt a. M. gelegentlich einer dort gehaltenen Rede gemachte) Angabe des Dr. Kohn, der Parteitag der norddeutschen Demokraten solle im September gehalten werden, dahin zu verbessern sei, daß man vielmehr den December in Aussicht genommen habe."

* **[Der „Allgemeine deutsche Handwerkerbund"]** hält vom 16. bis 18. August in Köln seine diesjährige General-Versammlung ab. Die General-Versammlung wird sich theilen in einen Handwerkertag, welcher bis einschließlich den 17. August dauert, und eine Generalversammlung am 18. August. Der Handwerkertag soll den Präsidien der Fachverbände, den beauftragten Delegirten nicht angeschlossener Verbände, Innungen und Vereine, sowie einzelnen Besuchern Gelegenheit bieten, sich an den Berathungen und Beschlüssen der Handwerkerfrage zu betheiligen und den Bund in seinem Wirken kennen zu lernen. Die Tagesordnung des Handwerkertages wird sich auch auf die praktische Verarbeitung und Verwerthung der Beschlüsse des Berliner Innungstages erstrecken. Die Generalversammlung wird sich mit inneren Angelegenheiten des Bundes, Organisationsfragen, Feststellung eines Actionsprogramms und der Handwerkerpresse zu beschäftigen haben.

* **[Recht seltsame Zustände]** müssen in dem oberschlesischen Städtchen Guttentag herrschen. Anläßlich der Wahl eines neuen Rathmannes kam es dieser Tage daselbst in der Stadtverordneten-Sitzung zu einer stürmischen Scene. Es wurde so getobt und geschrieen, daß die Leute auf der Straße nicht anders vermeinten, als daß es zwischen den Vätern der Stadt zu einer regulären Prügelei gekommen sei. Der Stadtverordneten-Vorsteher läßt wiederholt die Glocke ertönen, bittet unzählige Male um Ruhe, doch vergebens. Mit großer Majorität wird beschlossen, den lautesten Stadtverordneten von der Sitzung auszuschließen; — vergeblich wird derselbe zum Verlassen des Saales aufgefordert, er schreit weiter und mit ihm noch andere. Es entsteht ein wüster Lärm. Dem Vorsteher ist es nicht möglich, die Ruhe herzustellen und mußte er die Sitzung schließen, was in Guttentag indeß nicht das erste Mal der Fall ist. — Diese traurigen Verhältnisse — bemerkt der Correspondent des „Oberschles. Anz." — rühren vom schlimmen Parteitreiben her, und durch dieses Parteitreiben ist der Boden Guttentags vergiftet. Aus demselben Grunde nimmt das Denunciationswesen in empörender Weise überhand. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, die oder den Denuncianten zu ermitteln. — Der „Denunciant" scheint in der That unseren Tagen die moralische Signatur geben zu wollen.

* Der Sprecher der freien Gemeinde in Nürnberg, Scholl, hat ein Schreiben vervielfältigen lassen, in welchem der Vertreter des Hauses Woermann in Kamerun, Herr Wölber, den Tod und die Beerdigung des Sohnes von Scholl erzählt. Es heißt in dem Schreiben: „Er wurde beerdigt auf dem hiesigen Kirchhofe, wo schon so mancher Deutsche liegt; wir haben hier schon so oft liebe Bekannte und Freunde nach ihrer letzten Ruhestätte gebracht, das böse Klima rafft so Manchen hinweg."

* Aus Kiel schreibt man dem „Hamb. Corr.", daß der Minister des Innern v. Puttkamer gelegentlich seiner Anwesenheit in Kiel, und zwar bei Vorstellung der Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums auf dem dortigen Rathhause am 10. d. M., dem Chef der Kieler Polizei seine ganz besondere Anerkennung über das energische Einschreiten gegen die socialdemokratischen Führer Frohme und v. Vollmar auszusprechen Gelegenheit nahm. — Der Reichstag hat bekanntlich einer durchaus entgegengesetzten Auffassung Ausdruck gegeben!

Frankfurt, 13. Juli. Herr Dr. jur. Fester, der Anwalt des zum Tode verurtheilten Julius Lieske hat heute Morgen die Begründung der von ihm gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes eingelegten Revisionsbeschwerde eingesandt. Sie stützt sich vornehmlich darauf, daß die Aussagen der Schweizer Zeugen, wie des Schuhmachermeisters Saladin in Basel, verlesen wurden, obgleich dieselben entgegen den Bestimmungen unserer Strafprozeßordnung, nicht eidlich abgegeben worden waren. Schon in der öffentlichen Gerichtsverhandlung protestirte der Anwalt gegen diese Verlesung, weil er dieselbe für unzulässig hielt; der Gerichtshof war jedoch anderer Ansicht und ordnete die Verlesung an. Neben diesen Hauptrevisionsmotiven hat der Anwalt noch eine Reihe weiterer angeführt. Sein Antrag geht dahin, daß das Urtheil des Schwurgerichts aufgehoben und eine abermalige Verhandlung des Prozesses angeordnet werde.

Wolfenbüttel, 10. Juli. Der bekannte Welfenagitator Dr. jur. Dedekind hier hat eine Adresse mit der Ueberschrift: „Adresse der braunschweigischen Landeseinwohnerschaft an ihren nach innerster Ueberzeugung allein berechtigten Landesherrn, den Herzog Ernst August von Gottes Gnaden" verfaßt und seit mehreren Tagen in verschiedenen Gastwirthschaften zur Sammlung von Unterschriften ausgelegt. Wie das „Braunschw. Tageblatt" hört, ist ein Exemplar polizeilich beschlagnahmt worden. Uebrigens scheint die Adresse ihren Zweck vollständig verfehlt zu haben, da dieselbe nur zur Aufschrift von allerhand Witzen benutzt wird; Unterschriften sind bislang nicht abgegeben.

Straßburg, 12. Juli. Der hiesigen „Post" zufolge ist der Gedanke angeregt worden, dem verstorbenen Generalfeldmarschall v. Manteuffel eine eherne Bildsäule auf einem öffentlichen Platze der neuen Stadt zu errichten.

Schweiz.

* Der Bundesrath hat heute den am 30. Juni d. J. zwischen Deutschland, Holland und der Schweiz über die Lachsfischerei im Rhein abgeschlossenen Vertrag genehmigt. — Zur Vertretung der Schweiz bei der in Berlin stattfindenden internationalen Telegraphenconferenz ist der Telegraphendirector Frey bestimmt worden. (W. T.)

Afrika.

Durban, 12. Juli. Sir Charles Warren's Vorschlag, die Ansiedler holländischer Abstammung von Landbewilligungen im Protectorat auszuschließen, wird von allen Seiten im Cap-Parlament streng gemißbilligt. — Die Zulus außerhalb der Reserve sollen sich in einem Zustande befinden, der anarchistischer ist als je. Die Boeren scheinen zu zaudern, ihre Autorität zur Geltung zu bringen, um nicht einen blutigen Zusammenstoß zu provociren. Eine große Anzahl von Farmern überzieht das Land wegen der Winterweiden. — Der gesetzgebende Rath in Natal erörtert die Frage der Cooperation der Reichsregierung.

Von der Marine.

Kiel, 13. Juli. Wie nach der „Kiel. Ztg." verlautet, hat die Schiffswerft- und Maschinenbau-Actiengesellschaft „Germania" von der Admiralität den Auftrag zum Bau des Aviso „Ersatz Loreley" erhalten. Nach dem Etat für 1884/85 sind für dies Object 2 Millionen Mark ausgeworfen worden.

C. **London**, 13. Juli. Die deutsche Kreuzer-Fregatte „Moltke" ist auf der Höhe von Buncrana in Lough Swilly vor Anker gegangen, um den Manövern des daselbst versammelten englischen Evolutionsgeschwaders beizuwohnen.

Danzig, 15. Juli.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 16. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Nordwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau meldet heute ein Telegramm von Mittags 12 Uhr: Wasserstand der Weichsel gestern 3,97, heute 3,72 Meter. Das Hochwasser fällt jetzt bereits.

* **[Zur Zuckerkrisis.]** Wie die Marienburger Zuckerfabrik, so hat sich auch die Direction der Zuckerfabrik zu Sobbowitz durch die Ungunst der Conjunctur für die Rübenzuckerfabrikation genöthigt gesehen, ihren Actionären den Vorschlag zu machen, daß für die Campagne 1884/85 von Zahlung einer Dividende Abstand genommen werde.

* **[Turnfest.]** Bei dem übermorgen (Freitag) stattfindenden Turnfeste der hiesigen Elementarschulen erfolgt der Abmarsch der Kinder präcise 2 Uhr Nachmittags vom Turnplatze in der Gertrudengasse. Der Rückmarsch von Jäschkenthal wird Abends 7¼ Uhr angetreten.

* **[Fortbildungsschulen.]** In der kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors Dr. Adler im Sitzungssaale der kgl. Regierung hierselbst behufs Erörterung einer Reorganisation hiesiger gewerblicher Fortbildungsschulen stattgefundenen Conferenz, einigten sich schließlich die sämmtlichen Vertreter der betheiligten Vereinigungen — Gewerbeverein, Innungsverein, Gartenbauverein, Bauinnung und Malerinnung — dahin, daß unter Vorsitz eines Magistrats-Vertreters darüber verhandelt werden solle, wie in Zukunft die Leitung der Schulen anderweit zu organisiren sei.

—g— **[Ferienstrafkammer.]** Während der Dauer der Gerichtsferien werden in den Sitzungen der Strafkammer vom 15. bis 31. Juli Herr Gerichts-Director Vollmar, vom 1. bis 15. August Herr Landgerichtsrath Hewelke, vom 16. August bis 15. September Herr Gerichts-Director Birnbaum führen.

* **[Scharfschießen.]** Am 18. Juli cr. wird seitens des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 bei Bohnsack in der Richtung nach Osten ein Abtheilungsschießen mit scharfer Munition abgehalten werden.

h. **[Von der Kreuzer-Fregatte „Gneisenau".]** Einem heute hier eingetroffenen Privatbriefe vom Bord der „Gneisenau" vom 30. Mai d. J. entnehmen wir über die Reise des genannten Schiffes von Zanzibar nach Sidney in Australien, auf welcher Mozambique und Albany (Australien) angelaufen wurde, Folgendes: „Am 1. April d. J. verließen wir mit herzlichster Freude das Negerloch Zanzibar. Unter dem Hurrahrufen und Hüteschwenken der dortigen Deutschen, welches von dem Donner der Geschütze begleitet wurde, dampften wir langsam in den Ocean hinaus, dann erfolgte das Commando „Volle Kraft", indem der Bug unseres schönen Schiffes sich Mozambique entgegen wandte, welches wir Ostern erreichten. Doch nicht lange währte unsere Ruhe hier, denn nachdem wir den zweiten Osterfeiertag hier gefeiert, nahmen wir frische Kohlen ein, lichteten die Anker und wieder ging es hinein in den Ocean, diesmal zu einer langen Tour. Anfänglich hatten wir schönes Wetter, dann fing das Barometer an zu fallen und deutete durch fortwährendes Sinken einen Sturm an, der dann auch mit solcher Macht losbrach, wie man ihn oft im indischen Ocean durchmachen muß. Der Sturm nahm aber diesmal eine solche Heftigkeit an, daß wir zuletzt alle Segel festmachen und vor Top und Takel treiben mußten, in welcher Verfassung wir etwa 48 Stunden auszuhalten hatten. Doch an so etwas ist ja der Seemann gewöhnt und da unser Schiff sich prächtig bewährt, auch im stärksten Sturme, blieben wir Alle guten Muths, waren aber doch auch froh, als wird endlich die lang ersehnte australische Küste in Sicht bekamen. Doch es sollte uns nicht leicht werden, diese zu erreichen, denn immer, wenn wir uns der Küste näherten, wurde es entweder dick oder es fing stark an zu wehen, so daß wir dreimal wieder von der Küste absteuern und die hohe See gewinnen mußten. Endlich beim vierten Versuch gelang es uns, Albany zu erreichen, wo jedoch nur ein kurzer Aufenthalt zur Auffüllung von Kohlen genommen wurde. Dann ging es wieder hinaus in die häuserhoch sich aufbäumende See und nach achttägiger Fahrt erreichten wir glücklich Sidney. Diese ganze Reise hat acht Wochen gedauert. Wir Alle riefen, in Sidney angelangt, aus vollem Herzen Gottlob, denn morgen giebt's 24 Stunden Urlaub und Geld, und es eröffnet sich für uns die schöne Perspective, seit langer Zeit wieder einmal in dem großen und schönen Sidney in einem anständigen Hotel anständig zu speisen, woran selbstredend in Zanzibar nicht zu denken war. Schiff und Mannschaft sind wohlbehalten.

* **[Zur Krankenversicherung.]** Ueber die Krankenversicherung nur zeitweise gegen Lohn Beschäftigter spricht sich eine amtliche Kundgebung also aus: Der Umstand, daß ein Arbeiter nur einen Theil der Woche gegen Lohn beschäftigt ist, ist sowohl für die Versicherungspflicht als auch für die Höhe der Beiträge und Unterstützungen gleichgiltig, die Beiträge und Unterstützungen sind ebenso zu zahlen, wie wenn der Arbeiter die ganze Woche gegen Lohn beschäftigt wäre. Alle derartigen Arbeiter unterliegen also dem Versicherungszwange. Ausgenommen sind nur die, deren Beschäftigung entweder ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf den Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. Als eine ihrer Natur nach vorübergehende Beschäftigung im Sinne der eben genannten Ausnahme ist nur diejenige anzusehen, bei welcher die Arbeitsleistung ihrem Gegenstande nach von vorübergehend kurzer (in der Regel nicht eine Woche übersteigender) und sich nicht regelmäßig wiederholender Dauer ist, wie zum Beispiel Schneeschaufeln, Abladung von Holz, Kohlen und so weiter. Als eine durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf den Zeitraum von noch nicht einer Woche beschränkte Beschäftigung ist nur die anzusehen, bei welcher von vornherein eine spätere Fortsetzung über die Dauer einer Woche hinaus nicht in Aussicht genommen ist.

* **[Zur Unfall-Versicherung.]** In der Zuschrift eines Baugewerksmeisters aus Ostpreußen war die Befürchtung ausgesprochen, daß die innerhalb der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft bestehende Verschiedenheit der Verhältnisse in Bezug auf die Winterarbeit und die damit verbundene Gefahr, sowie in Bezug auf die Höhe der Löhne, für einen Theil der Betriebsunternehmer eine empfindliche Schädigung ihrer Interessen herbeiführen werde. Das Reichs-Versicherungsamt hat darauf unterm 12. Juni erwidert, daß nach § 10 Abs. 1 des Unfall-Versicherungsgesetzes die Mittel zur Deckung der von den Berufsgenossenschaften zu leistenden Entschädigungsbeträge durch Beiträge aufgebracht werden, welche von den Mitgliedern nach Maßgabe der von den Versicherten verdienten anrechnungsfähigen Löhne und Gehälter, sowie der Gefahrentarife jährlich umgelegt werden. Hiernach sind also bei Bemessung der Beiträge sowohl die in den Betrieben gezahlten Löhne, als auch die mit den Betrieben verbundene Unfallgefahr zu berücksichtigen, wodurch die ausgesprochene Befürchtung, die ostpreußischen Betriebe möchten ungeachtet ihrer geringeren Unfallgefahr und der in ihnen gezahlten geringeren Löhne, den gleichartigen Betrieben der Haupt- und Residenzstadt Berlin gegenüber, zu unverhältnißmäßig hohen und unbilligen Beiträgen herangezogen werden, hinfällig wird.

* **[Revision.]** Gestern Nachmittag fand eine Revision der Eisenbahnstrecke Danzig-Zoppot durch den Präsidenten der kgl. Ostbahn-Direction Herrn Pape und mehrere andere höhere Eisenbahnbeamte statt.

* **[Blinder Lärm.]** Heute um 10½ Uhr Vormittags wurde die Feuerwehr durch einen Knaben nach Mattenbuden Nr. 23 gerufen. Es war daselbst jedoch kein Feuer und die Alarmirung somit ohne Grund geschehen.

[Polizeibericht vom 15. Juli.] Verhaftet: 1 Zimmergeselle wegen Hehlerei, 1 Böttchermeister wegen Hausfriedensbruchs, 3 Obdachlose, 1 Bettler, 16 Dirnen. — Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 6 Personen wegen Bettelns, 26 Dirnen wegen Umhertreibens. — Gefunden: Ein Hausthürschlüssel auf der Promenade, ferner eine Concert-Abonnements-Karte auf der Westerplatte, abzuholen von der königl. Polizei-Direction; ein Kinder-Paletot auf der Westerplatte, abzuholen vom Schutzmann Schikanski in Neufahrwasser.

Elbing, 14. Juli. Auf Grund des vom Reichs-Versicherungsamt genehmigten Statuts für die nordöstliche Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft fand gestern hier die erste Versammlung der Section Ost- und Westpreußen statt. Anwesend waren 13 Herren, welche 191 Stimmen vertraten. Es wurde, wie die „Elb. Ztg." berichtet, beschlossen, daß Elbing Sitz der Section wird. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Commerzienrath Schichau hier als erster Vorsitzender, A. H. Neufeldt hier als zweiter Vorsitzender, H. Thießen hier als Schriftführer, ferner Director Radok-Königsberg (Union-Gießerei) und P. Steimmig-Danzig. Zu Delegirten für die Genossenschafts-Versammlung erwählte die Versammlung die Herren: Radock-Königsberg, Neufeldt-Elbing, F. Siebert-Elbing, Paul Steimmig-Danzig, Schiffsbaumeister Maßmann-Danzig (in Firma J. W. Klawitter), Hotop-Elbing, F. Heumann-Königsberg, Reschke-Bartenstein, als deren Ersatzmänner: A. Ostendorff-Königsberg, Tießen-Elbing, Michelly-Königsberg, Willy Muscate-Dirschau, Schiffsbaumeister Devrient-Danzig, Magnus-Königsberg, H. Löffler-Elbing, Adalbert Schmidt-Osterode. Für Westpreußen wurden 5 Bezirke festgestellt und zwar in folgender Weise: 1) Danzig Stadt und Landkreis, Dirschau, Carthaus, Berent und Neustadt. Vertreter: Schiffsbaumeister Klawitter und Fabrikant J. Zimmermann in Danzig; 2) Elbing, Marienburg, Riesenburg, Rosenberg. Vertreter: Fabrikbesitzer H. Hotop und Ingenieur Thimm in Elbing; 3) Marienwerder, Graudenz, Neuenburg, Mewe. Vertreter: Fabrikbesitzer C. Müller und Herzfeld-Graudenz; 4) Thorn, Strasburg, Löbau. Vertreter: Betriebsingenieure der Firma Drewitz-Thorn, Born und Schütze; 5) Konitz, Pr. Stargard, Dt. Krone. Vertreter: Fabrikbesitzer Horstmann-Pr. Stargard und Carl Schultz-Konitz.

δ **Marienwerder**, 14. Juli. Unsere Zufuhrstraßen-Angelegenheit, die hier seit langen Monden die Gemüther heftig erregt hat, verspricht jetzt endlich in ein ruhigeres Fahrwasser zu kommen. Der Kreistag hat gestern beschlossen, vom nächsten Etatsjahre ab in den Kreishaushaltsetat Zuschüsse zu den Straßenunterhaltungskosten für die Städte Marienwerder, Mewe und Garnsee einzustellen und zwar für Marienwerder 1000 M. und für Mewe und Garnsee eine dem Verhältnisse ihrer Beiträge zu den Kreisabgaben der Stadt Marienwerder entsprechende Summe. Die Vertretung der Stadt Marienwerder wird jetzt vermuthlich bereit sein, die von ihr verlangte dauernde Unterhaltung der neuen Straße zu übernehmen und es dürfte damit der baldige Bau der Straße gesichert sein und der leidige Prozeßweg vermieden werden. — Mit der Einrichtung von Natural-Verpflegungsstationen wird im nächsten Winter auch hier ein Versuch gemacht werden. Dem Kreisausschuß sind für diesen Zweck 1000 M. von dem gestrigen Kreistage zur Verfügung gestellt worden.

* Das polnische Blatt „Dziennik Poznanski" will Einsicht erhalten haben in ein vertrauliches Schreiben eines westpreußischen Landraths, welches die eventl. Verhaftung des durch seine angeblichen Agitationen gegen Deutschlands colonialen Besitz bekannt gewordenen polnischen Afrika-Reisenden Rogozinski angeordnet. Welcher westpreußische Landrath das Schreiben erlassen habe, verräth das polnische Blatt nicht. Dasselbe soll vom 10. Juli datirt sein und nach dem „Dz. Pozn." folgenden Wortlaut haben: „Nach einer mir zugegangenen Mittheilung befindet sich der in neuerer Zeit durch seine colonialpolitischen Unternehmungen bekannt gewordene polnische Reisende Steghan Scholz-Rogozinszi auf dem Heimwege nach Europa und wird in nächster Zeit in Warschau erwartet. Das Amt ersuche ich, auf den v. Scholz-Rogozinski zu vigiliren und denselben, falls er betroffen werden sollte, in vorläufige Verwahrung zu nehmen, mir aber von einer etwaigen Ergreifung behufs weiterer Verfügung unverzüglich Anzeige zu erstatten."

* In Mareese bei Marienwerder hat, wie die „N. W. M." berichten, ein 14jähriger Hütejunge einen 3jährigen Knaben, welcher seiner Obhut anvertraut war, eine solche Quantität Spiritus eingeflößt, daß das Kind am folgenden Tage an Alkoholvergiftung starb.

γ **Aus dem Schwetzer Kreise**, 14. Juli. Die Roggenernte hat, vom schönsten Wetter begünstigt, schon in der vorigen Woche in unserm Kreise ihren Anfang genommen nnd es soll der Ertrag ein ziemlich günstiger sein. Bei der anhalten großen Hitze 25° R. im Schatten) reift das Getreide ungemein schnell. Unsere Landwirthe haben jetzt vollauf zu thun, namentlich diejenigen der Niederung, deren Ackerländereien von dem hier noch zu erwartenden Hochwasser bedroht werden. In den meisten Fällen wird gleich hinter der Sense geharkt, aufgeladen und in die Scheune gefahren. — Seit gestern ist das Wasser der Weichsel und des Schwarzwassers bedeutend gestiegen, letzteres überschreitet an einzelnen Stellen bereits die Ufer. — Die Heu- und Kleeernte ist in unserm Kreise nun als beendet zu betrachten und hat sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht ein recht gutes Ergebniß geliefert, so daß, wenn die Grummeternte nur noch eine mittelmäßige wird, unsere Landwirthe in diesem Jahre nicht über Futtermangel zu klagen Ursache haben werden. — Von verschiedenen Zeitungen wurde über den in Sibsau stattgefundenen Brand berichtet, daß bei demselben zwei Kinder mitverbrannt seien. Diese Mittheilung ist glücklicher Weise eine unrichtige, insofern als dortselbst kein Menschenleben verloren gegangen ist. Dagegen bewahrheitet es sich, daß den R.'schen Eheleuten bei dem anderen großen Schadenfeuer in unserem Kreise in Briesen bei Prust die ganze Habe, darunter 7500 M. in Papiergeld, das dieselben von der Landschaft aufgenommen und weiter geben wollten, mit verbrannt ist; auch die Ortsschule ist total niedergebrannt.

Thorn, 14. Juli. Aus Alexandrowo wird der „Th. Ostd. Z." geschrieben: Vor einigen Tagen erregten hier bei Ankunft des preußischen Courierzuges einige in einem durchgehenden Schlafwagen befindliche leere Schachteln die Aufmerksamkeit des revidirenden Zollbeamten. Nach längerem Suchen entdeckte derselbe eine neue Schraube in der Decke des Wagens und fand nach Entfernung der Schraube, daß zwischen den Brettern der Decke eine Menge Gold- und Seidenwaaren aufgestapelt war. Der Conducteur wies zwar jede Theilnahme an der versuchten Defraudation zurück, er wurde trotzdem festgenommen, auch der Wagen mit Beschlag belegt. Für die Freigabe verlangt die russische Zollkammer in Alexandrowo von der preußischen Bahnverwaltung eine Auslösungssumme von 2000 Rubel. — Am 12. d. Mts. früh wurde, der „Thorner Ztg." zufolge, der Torfmeister Johann Grabowski aus Orsikowko in der Nähe eines Kornfeldes unweit des Torfstiches todt, und zwar erschossen, aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß hier ein Mord vorliegt. Grabowski ist, mit seinem Gewehr bewaffnet, früh 4 Uhr von Hause in der Absicht fortgegangen, den Torfdiebstählen entgegenzutreten. Grabowski ist aber ohne Gewehr, dagegen mit einer Schußwunde über seinem linken Auge, aufgefunden. In seiner Nähe lag ein Sack mit Torf. Eine der That verdächtige Persönlichkeit ist verhaftet worden.

Königsberg, 14. Juli. Das Unwetter, welches gestern Nachmittag in der fünften Stunde über unserer Stadt niederging und bei welchem mit anhaltendem flutenartigen Regen große Massen Hagel fielen, muß den bis dahin prächtig entwickelten Saatfeldern arge Vernichtung gebracht haben. Die baulichen Einrichtungen der internationalen Ausstellung haben durch das Unwetter beträchtlich zu leiden gehabt: der Sturm riß die Dachpappen-Bekleidung der Dächer herab und der Regen drang in das Ausstellungsgebäude und richtete ansehnlichen Schaden unter den Ausstellungsgegenständen an. Das angesammelte Wasser mußte unter Ansetzung von Pumpen beseitigt werden. Vom Hitzschlage getroffen, fiel gestern Nachmittag ein Arbeiter auf dem Wege vom Nassengarten nach dem Kaibahnhofe plötzlich um und war auf der Stelle todt. (K. H. Z.)

Wehlau, 13. Juli. Heute fand hier der große Pferdemarkt statt. Derselbe war selten so reich beschickt als diesmal. Pferde aller Kategorien sind in überaus großer Zahl auf dem Markte. Der Handel entwickelte sich schon gestern recht lebhaft, es fanden werthvollere Thiere schnell Käufer und wurden hohe Preise gezahlt. Ganz feine Luxuspferde, die überhaupt nicht auf den Markt gebracht werden, sondern in den Stallungen ge- und verkauft werden, sind in großer Zahl schon seit mehreren Tagen hier. Der Umsatz in diesen hocheleganten Pferden ist ein verhältnißmäßig sehr bedeutender; auch hier wurden hohe Preise gezahlt.

Rössel, 13. Juli. Ein fürchterliches Unwetter (Wolkenbrüche mit schwerem Hagelschlag) hat sich Ende voriger Woche über die Feldmarken einer Reihe von Ortschaften unseres Kreises entladen. Noch am folgenden Tage wurden, wie man der „K. Allg. Z." schreibt, Hagelstücke von der Größe einer menschlichen Faust gefunden, welche ganz eckig waren, in der ungefähren Form wie Candis. Wer die Felder nicht mit eigenen Augen gesehen hat, kann sich keinen Begriff von der angerichteten Verwüstung machen, denn es ist nicht zu unterscheiden, ob auf der oder jener Stelle Weizen, Hafer, Erbsen oder Kartoffeln gestanden haben. Ein Besitzer von 9 Hufen wird von seinen Feldern, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, nicht einen Liter Getreide ernten. Ein Anderer, welcher zwar an einem vorbeifließenden kleinen Bache, aber auf einer erhöhten Stelle wohnt, mußte mit eigener Lebensgefahr aus seinem Stall die Ochsen von der Kette losmachen, damit sie im Stande wären, aus dem Stall zu schwimmen. Der entwässerte und mit drei großen Canälen versehene Zain-See stand sechs Fuß unter Wasser, mehrere Stück Vieh ertranken dort. Der winzige Bach, welcher zu einem stattlichen Fluß angeschwollen war, führte Bienenstöcke, todte Schafe, Schweine, Hausgeräthe verschiedener Art und sogar Gebäudetheile mit sich, kurz, es war ein Unwetter, wie es schrecklicher der Mensch sich nicht vorstellen kann. Die Ernte ist vernichtet von fast ganz Schellen, von fünf Besitzern von Cabienen und beinahe von der ganzen Feldmark von Gr. Köllen, circa 100 Hufen umfassend. Leider sind auch Menschen ums Leben gekommen. Die Leiche des Gutsbesitzers Neumann aus Schwidhöfen bei Rössel, welcher, von dem Bischofsteiner Viehmarkt heimkehrend, sammt seinen Pferden in den Fluthen seinen Tod fand, ist heute bereits aufgefischt worden. Auch ein Besitzer aus dem Dorfe Schellen soll ertrunken sein.

Insterburg, 13. Juli. Die hiesigen Seiler schickten im Dezember v. J. eine Petition an den Minister für Handel und Gewerbe, worin sie sich beklagten, daß die Strafanstalt ihnen eine große Concurrenz mache und ihren Ruin herbeiführe. Ihre Bitte ging dahin, der Minister möge anordnen, daß die Fabrikate der Strafanstalt in der Stadt und im Kreise Insterburg nicht verkauft werden dürfen. In diesen Tagen hat der Minister den Petenten eröffnet, daß ihren Wünschen nach Ablauf des Contracts mit dem Seilerwaaren-Fabrikanten der Anstalt, so weit es irgend angeht, entsprochen werden soll.

* Der Forst-Assessor Fintelmann ist zum Oberförster ernannt und es ist ihm die durch Beförderung des Oberförsters Gercke zum Forstmeister erledigte Oberförsterstelle Nicolaiken im Regierungsbezirk Gumbinnen verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

* [Kamerunlied.] In einem süddeutschen Blatte finden wir den folgenden Preisgesang auf Kamerun:

Und kommt Du glücklich nach Kamerun,
So wird man Dir gleich die Frage thun:
Nun sage, was ist Dir lieber:
Kein Wasser, oder das Fieber?
Es ist hier ein gesegnetes Land,
Der Mohr sowohl als der Elephant
Sind wahre Ringebinde:
Vom Erstern macht man Tinte.
Vom Elephanten, — wenn der nicht wär'! —
Da kommen die Billardkugeln her,
Und die Elephantenfüße;
Man ißt sie zum Palmengemüse.
Es giebt allhier auch den Vogel Strauß,
Man rupft ihm am Bürzel die Federn aus,
Die kann man theuer verkaufen,
Und läßt ihn dann wieder laufen.
Auch Schlangen werden öfter geschaut,
Und streift man sie ab, so benutzt man die Haut
Zum Ueberziehen von Stöcken
Oder zu sonstigen Zwecken.
Kurz, Alles ist hier fürtrefflich sich,
Und stirbt man zuletzt am Sonnenstich,
Denn der ist auch hier zu haben,
So wird man im Sande begraben.
Und liegt man im heißen Sande drein,
So verwest man nicht, man huzelt nur ein
Und kann noch die Nachwelt erreichen
Als Mumie oder dergleichen.

* [Die Trichine] scheint eine sehr ungleiche Verbreitung zu haben. Sehr selten muß sie in Westfalen sein. Denn wir lesen in der „Hagener Zeitung", daß man im dortigen ganzen Regierungsbezirk, obgleich die obligatorische Fleischschau dort schon seit 10 Jahren eingeführt sei, doch in vergangener Woche erst den ersten Fund von Trichinose in frisch geschlachtetem Fleische constatirt habe, und zwar in Gevelsberg. Auch in diesem Falle findet sich die Trichine nur in geringer Anzahl vor. Die vorgefundenen Trichinen waren theils frei, theils in der Einkapselung begriffen, doch fanden sich dieselben nur ganz vereinzelt vor, in zwanzig und mehr Präparaten findet man nur eine Trichine. Die Fleischbeschauer sollen, ihrer Instruktion nach, von jedem Schwein 18 Präparate untersuchen, findet sich in diesen 15 Stück nichts Verdächtiges vor, so wird das Fleisch für trichinenfrei erklärt. Dieser Fall mahnt zur größten Vorsicht, er zeigt, wie leicht es vorkommen kann, daß in einem trichinösen Schwein selbst bei gewissenhaftester Untersuchung die Trichinen nicht gefunden werden. Die Fleischschau, so gut dieselbe ist, kann die Gefahr der Trichinose nicht abwenden. Sicherheit vor jeder Gefahr ist nur vorhanden, wenn das Fleisch gekocht resp. ordentlich gebraten wird.

Düsseldorf, 12. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter wurde eine Mutter, die mit vier Kindern auf dem Heimwege war, vom Blitz getroffen. Die Mutter und zwei Kinder waren sofort todt, die zwei anderen Kinder wurden schwer verletzt.

Passau, 10. Juli. [Attentat in der Kirche.] Nachdem auf den Kuraten der militärischen Strafanstalt Oberhaus erst vor wenigen Monaten während der Predigt ein Attentat mit einem Ziegelstein gemacht worden war, erfolgte am letzten Sonntag ein neuer Angriff, indem ein erst vor einigen Tagen eingelieferter Strafgefangener nach Beendigung der Predigt mit dem Ruf: „Herunter, Du H...! Du lügst!" ein Stück Eisen nach der Kanzel schleuderte, womit er den Geistlichen am Nacken traf.

Dresden, 14. Juli. Heute wurde hier der Mörder einer Witwe Müller, Paul Schmidt, mit der Guillotine hingerichtet.

* [Der Brand von Horodenka.] Ueber diese Katastrophe wird der „N. Fr. Pr." aus Horodenka vom 7. d. geschrieben: Der Brand entstand aus bisher noch unbekannter Ursache am 2. d. um 1 Uhr Nachmittags in der inneren Stadt in einem Gasthause. Eine versengende Hitze und ein starker Sturmwind trugen dazu bei, daß das Feuer mit Blitzesschnelle sich verbreitete, so daß schon nach Verlauf weniger Minuten an eine Rettung nicht mehr gedacht werden konnte. Feuerfunken, brennende Holzstücke, Papiere, Fetzen etc. flogen in der Luft, vom Winde mehrere Kilometer weit getragen. Das Weinen und das Jammergeschrei, welches von allen Seiten ertönte, spottet jeder Beschreibung. Erst nach vier Stunden, nachdem die Hälfte der Stadt bereits ein Raub der Flammen geworden, konnte dem Feuer Einhalt gethan werden. Der niedergebrannte Stadttheil war fast ausschließlich von sehr armen Juden und Häuslern bewohnt, die den Verlust ihres ganzen Hab und Guts beklagen. Es bildete sich sofort ein Hilfscomité, dessen erste Aufgabe die Stillung des Hungers der Unglücklichen war. Bis jetzt wurde nebst vielen Fällen schwerer oder leichterer Verwundungen constatirt, daß elf Personen in den Flammen ihren Tod fanden; es ist jedoch zu befürchten, daß noch weitere Opfer aus dem Schutte zu Tage befördert werden, da noch viele Personen vermißt werden. Ein Unglück kommt nie allein! Es entlud sich heute Mittags ein Sturm mit Hagel, der das bis jetzt auf den Feldern stehende [illegible]

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 28. Juni bis 4. Juli 1885.

Städte	Einwohnerzahl per Tausend	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb.	Todesfälle pro Jahr auf 1000 Einw.	Blattern	Masern	Scharlach	Diphtherie und Croup	Keuchhusten	Typhus	Darmkatarrhe und Brechdurchfall	Kindbettfieber	Flecktyphus	Epidem. Genickstarre
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt a. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bremen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Strassburg i. E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürnberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altona	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Düsseldorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elberfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aachen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kassel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockholm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brüssel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warschau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bukarest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Madrid	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

1) Bis 27. Juni. 2) Bis 30. Juni. 3) Bis 27. Juni. 4) Bis 27. Juni. 5) Bis 27. Juni.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 156—160, russischer loco ruhig, 113—116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 49¼. — Spiritus matt, pr Juli-August 33¾ Br., pr August-September 33¾ Br., pr Sept.-Oktbr. 33¾ Br., pr Novbr.-Dezember 33¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr Juli 7,40 Gd., pr August-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 14. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,55, pr August 7,60, pr August-Dezbr. 7,80. Alles Brief.

Wien, 14. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,02½, 5% österr. Papierrente 99,95, österr. Silberrente 83,85, österr. Goldrente 109,20, 4% ungar. Goldrente 99,40, 5% Papierrente 93,15, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,30, 1864er Loose 168,00, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 119,80, Creditactien 285,80, Franzosen 297,00, Lomb. 136,25, Galizier 243,50, Pardubitzer 159,75, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 166,75, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2360,00, Unionbank 78,80, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 101,25, ungar. Creditactien 290,50, Deutsche Plätze 61,10, Londoner Wechsel 124,50, Pariser Wechsel 49,40, Amsterdamer Wechsel 103,40, Napoleons 9,87½, Dukaten 5,87, Marknoten 61,10, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons —, Tramwayactien 197,00, Tabaksactien 97,50, Länderbank 95,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,50.

Amsterdam, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr November 212. Roggen pr Oktober 149, pr März 158.

Antwerpen, 14. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅞ bez. u. Br., pr August 19 Br., pr September 19¼ Br., pr Sept.-Dezember 19⅜ M bez., 19½ Br. Träge.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unbelebt. Hafer flau. Gerste unverändert.

Liverpool, 14. Juli. Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten träge. — Wetter: Schön.

Liverpool, 14. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli-August 5 33/64 Verkäuferpreis, September 5 19/32 Käuferpreis, Sept.-Oktbr. 5 1/8 Verkäuferpreis, Nov.-Dezbr. 5 15/32 do., Dez.-Januar 5 15/32 d. do. Amerikanische 1/16 d. billiger.

London, 14. Juli. Consols 100 1/16, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 95, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 93¾, 5% Russen de 1873 93⅛, Convert. Türken 16⅜, 4% fund. Amerikaner 126¼, Oesterr. Silberrente 67¾, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 80, Neue Spanier 58⅜, Unif. Aegypter 65¼, Ottomanbank 11, Suezactien 83¾. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,59, Paris 25,39, Petersburg 23 5/16, Platzdiscont ⅝ %.

London, 14. Juli. An der Küste angeboten 35 Weizenladungen. — Wetter: Nachtregen.

Petersburg, 14. Juli. Wechsel London 3 Monat 24 1/16. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 205⅛. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 121⅛. Wechsel Paris, 3 Monat, 253¾. ½-Imperials 8,19. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 217½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 211¼. Russ. Anleihe de 1873 144½. Russ. 2. Orientanleihe 95. Russ. 3. Orientanleihe 95. Russische 6% Goldrente 170½. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 143⅝. Große russische Eisenbahnen 242¾. Kursk-Kiew-Actien 331. Petersburger Disconto-Bank 550½. Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtigen Handel 307. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 11,25. Roggen loco 7,75. Hafer loco 5,10. Hanf loco 45. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Warm.

Newyork, 13. Juli (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝. Wechsel auf London 4,84½. Cable Transfers 4,85½. Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 122½, Erie-Bahn-Actien 11¾, Newyorker Centralb.-Actien 91¾, Chicago-North-Western-Actien 95. Lake-Shore-Actien 60⅞, Central-Pacific-Actien 31¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 42½, Louisville und Nashville-Actien 36⅜, Union Pacific-Actien 53⅛ Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75¼, Reading u. Philadelphia-Actien 14⅜, Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 127½, Erie-Second-Bonds 57¼, Central-Pacific-Bonds 111½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 9 15/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 93⅝ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 6,95, do. Rohe und Brothers 6,95. Speck 6¼. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 15. Juli. Wechsel auf London 4,84. Rother Weizen loco 0,98, pr Juli 0,99¼, pr August 1,00¼, pr Sept. 1,02¼, Mehl loco 3,90 Mais 0,52¾. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. Juli.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	60,00	60,20
Juli-August	164,50	165,00	4% rus. Anl. 80	80,70	80,70
Sept.-Oktbr.	167,00	167,50	Lombarden	223,50	224,00
Roggen			Franzosen	488,50	486,50
Juli-August	144,70	145,25	Cred.-Actien	468,50	469,00
Sept.-Oktbr.	148,70	149,00	Disc.-Comm.	190,10	190,40
Petroleum pr. 200 ℔ Sept.-Oktober	24,00	24,00	Deutsche Bk.	144,20	144,70
			Laurahütte	91,40	91,40
			Oestr. Noten	163,65	163,60
Rüböl			Russ. Noten	203,65	203,85
Sept.-Oktbr.	48,10	48,00	Warsch. kurz	203,30	203,45
Okt.-Nov.	48,60	48,40	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,32
Juli-August	42,40	42,50	Russische 5% SW.-B. g. A.	62,10	62,00
Sept.-Oktbr.	43,40	43,70	Galizier	99,30	99,70
4% Consols	104,10	104,10	Mlawka St-P.	115,00	114,50
3½% westpr. Pfandbr.	96,25	96,25	do. St-A.	76,20	76,20
4% do.	102,10	102,10	Ostpr. Südb. Stamm-A.	110,30	110,50
5% Rum. G.-R.	93,60	93,60			
Ung. 4% Gldr.	81,40	81,40			

Neueste Russen 95,00. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: geschäftslos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen loco ohne Kauflust, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—172 M Br.	144 M bez.
hochbunt	124—132℔	148—172 M Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M Br.	
bunt	120—127℔	138—155 M Br.	
roth	120—134℔	125—165 M Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli-August 143½ M bez., pr Septbr.-Oktbr. 147, 147½ M bez., pr Novbr.-Dezbr. 150 M Br., 149½ M Gd., pr April-Mai 154½ M bez., roth Septbr.-Oktober 138 M Br., 137 M Gd.

Roggen loco ruhig, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ 131 M, trans. 109 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 132 M, unterpoln. 109 M, trans. 108 M.
Auf Lieferung pr September-Oktober inländ. 134 M Br., 133½ M Gd., do. unterpoln. 113½ M Br., 113 M Gd., do. transit 113 M Br., 112½ M Gd., pr Novbr.-Dezbr. trans. 115 M bez.

Rübsen loco ruhig, pr Tonne von 1000 Kilogr.
Winter- 215—216 M,
russische trans. 204 M.
Auf Lieferung pr Sept.-Okt. unterpoln. 209 M Gd.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 42,50 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht. Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,30 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,30 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienbürger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: heiß. Wind: WNW.

Weizen loco war am heutigen Markte in lustloser Stimmung und nur 120 Tonnen konnten zu unveränderten Preisen verkauft werden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 130/1℔ 162 M, roth milde 129℔ 165 M, hellbunt 127/8℔ 162 M, für polnischen zum Transit hellbunt 123℔ 144 M, für russischen zum Transit roth mit Roggen besetzt 126℔ 133 M pr Tonne. Termine Transit Juli-August 143½ M bez., September-Oktober bunt 147, 147½ M bez., roth 138 M Br., 137 M Gd., Novbr.-Dezbr. 150 M Br., 149½ M Gd., April-Mai 154½ M bez. Regulirungspreis 143 M.

Roggen loco matt und wurden 50 Tonnen verkauft pr 120℔ für inländischen 131 M, polnischen zum Transit 109 M pr Tonne bezahlt. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 134 M Br., 133½ M Gd., unterpoln. 113½ M Br. 113 M Gd., Transit 113 M Br., 112½ M Gd., Novbr.-Dezbr. Transit 115 M bez. Regulirungspreis 132 M, unterpolnischer 109 M, Transit 108 M.

Winterrübsen loco etwas matter und für inländischen nach Qualität 215, 215½, 216 M, für russischen zum Transit extrafein 204 M pr Tonne bezahlt. Termine Sept.-Oktober unterpoln. 209 M Gd. — **Spiritus** loco 42,50 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo bunter russ. 121℔ 127, 124℔ 135,25, 141 M bez., rother russ. 120℔ bes. 116,50, 122℔ bes. 121,25, 123℔ 127, bes. 117,50, 118,75, 121,25, 124℔ bes. 121,25, 125℔ 127, 131,75, bes. 123,50, 127℔ 131,75, 136,50, bes. 123,50, 128℔ 134, bes. 130,50, 130℔ 136,50, Sommer- 128—130℔ 120, 128℔ 129,50, 130℔ 129,50 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 124℔ 137,50 M bez., russ. ab Bahn 118℔ 102,50, 119℔ 104,25, 120℔ 105, 121℔ 106,25, 122℔ 107,50 M bez., pr Juli 135 M Gd., pr September-Oktbr. 137½ M Gd. — Hafer pr 1000 Kilo pr Juli 128 M Br. 124 M Gd. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße russ. 100, 101,50 M bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 205,50, 207, 208,25, 211 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M Gd., pr Juli 43 M Gd., pr August 43¼ M Gd., pr Septbr. 43½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 160,00—168,00, pr Juli-August 165,00, pr Septbr.-Oktbr. 168,00. — Roggen matt, loco 138,00—141,00, pr Juli-August 144,00, pr Septbr.-Oktober 147,00. — Rüböl still, pr Juli 48,00, pr Sept.-Okt. 47,70. Spiritus matt, loco 42,60, pr Juli-August 42,20, pr August-Sept. 42,20, pr Sept.-Oktbr. 43,10. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 14. Juli. Weizen loco 160—180 M, pr Juli — M, pr Juli-August — M, pr Sept.-Oktbr. 168—167,25 M bez., pr Oktbr.-Novbr. 170—169,5 M bez. — Roggen loco 139—148 M, pr Juli 145,5—145,25 M bez., pr Juli-August 145,5—145,25 M bez., pr Septbr.-Okt. 149,75—148,75—149 M bez., pr Oktober-Novbr. 152—151—151,25 M bez., pr Novbr.-Dezbr. 154,25—153,25—153,5 M bez. — Hafer loco 125—164 M, pr Juli 128,5 M nom., pr Juli-August 128,5 M nom., pr September-Oktbr. 133,25—132,5 M bez., pr Oktbr.-Novbr. 134—133,5 M, pr November-Dezember 134,5—134 M bez. — Gerste loco 112—166 M — Mais loco 118—122 M — Kartoffelmehl loco 18,50 M, pr Juli-August 18,25 M bez., pr August-Sept. 18,50 M bez. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,40 M, pr Juli-August 18,25 M, pr August-Sept. 18,50 M — Erbsen loco pr 1000 Kilo Futterwaare 133—142 M, Kochwaare 146—200 M — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M, Nr. 0 22,00—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M, Nr. 0 u. 1 20,00—19,00 M, pr Juli 19,90 M bez., pr Juli-August 19,90 M bez., pr August-Septbr. 20,05 M bez., pr September-Oktober 20,20 M bez., pr Oktober-Novbr. 20,40 M bez., pr Novbr.-Dezbr. — M — Rüböl loco — M, pr Sept.-Oktober 48 M bez., pr Okt.-Nov. 48,4 M, pr Novbr.-Dezember 48,8 M bez., pr Dezbr. — M bez. — Leinöl loco — M — Petroleum pr Juli 23,8 M, pr September-Oktbr. 24 M — Spiritus loco ohne Faß 43 M bez., pr Juli 42,5 M bez., pr Juli-August 42,5 M bez., pr August-Septbr. 42,6—42,7 M bez., pr Sept.-Oktober 43,6—43,7 M bez., pr Okt.-Novbr. 44—44,1 M bez., pr Novbr.-Dezbr. 44 bis 44,1 M bez.

Frankfurt a. M., 13. Juli. (J. Harburger.) Bei schwach behaupteten Preisen herrscht wenig Unternehmungslust und ist der Absatz recht schleppend. Ich notire: Weizen, Wetterauer neuer 18½—¾ M, do. fremder 18—19 M — Roggen 15¼—15½ M — Hafer 15¼—16 M — Raps 23 M — Weizenmehl, norddeutsches Nr. 00 23¾—25 M, N. 0 23½—24 M, Nr. I. 19½—20 M, Nr. II. 17—18 M, Nr. III. 16—17 M — Roggenkleie 5¼ M, Weizenkleie 4¼—4½ M pr 50 Kilogr. — Roggenmehl Nr. 0/1 ab Berlin 20½—20¾ M. Alles pr 100 Kilogr. je nach Qualität franco hier.

Magdeburg, 14. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,40 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,10 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Flau. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M, gem. Melis I., mit Faß, 30,25 M. Matt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Juli. — Wind: N.
Nichts in Sicht.

Thorn, 14. Juli. — Wasserstand: 2,58 Meter, Abends 2,98 Meter, steigt noch.
Wind: O. — Wetter: klar, sehr warm auch bewölkt.

Stromab.

Gielerak, Merz u. Butterweich, Tarnow, Danzig, 4 Tr., 1370 St. h. Plançons, 41 und 734 St. w. Balken und Mauerlatten, 251 St. w. Sleeper, 16 772 St. Faßdauben, 959 St. dopp., 17 351 St. einf. und 444 St. halbrunde eich., 48 St. dopp. und 175 St. einf. kief. Eisenbahnschwellen.
Meyer, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Schlack, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 41 485 Kilogr. Weizen, 25 500 Kilogr. Roggen.
Rudnicki, Droßkowski, Wloclawek, Gr. Nebrau, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Witt, Droßkowski, Wloclawek, Gr. Nebrau, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Schubert; Sultan, Hammann u. Kordes; Thorn; Danzig, Dirschau, Kulm, Stettin und Kurzebrak; Güterdampfer „Alice"; 2400 Sprit, 381 Branntwein, 127 Wein. (Alles Kilogr.)
Schneider, Levin, Thorn, Brandenburg, 1 Kahn, 2198 St. kief. Bretter.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 13. Juli. Der englische Dampfer „Succeß", welcher am 10. Juli von Cronstadt mit Getreide nach London abging, stieß am Sonnabend auf Kalkbodengrund, kam aber wieder ab und sank in tiefem Wasser. Die Mannschaft ist gerettet und in Reval gelandet worden.

Bremen, 14. Juli. Die hiesige Bark „Adele", mit Zucker von Samarang kommend, ist beim Einlaufen in den Tajo unter Lootsenführung auf felsigem Grunde gestrandet und macht viel Wasser. Man befürchtet, daß das Schiff total verloren ist; Mannschaft gerettet.

Hansweert, 12. Juli. Der Dampfer „Willem Albert", von der Ostsee nach Antwerpen, ist heute auf der Westerschelde im großen Raum leck geworden, worauf er nach der hiesigen Rhede zurückkehrte und trocken gesetzt wurde. Man hat mit der Entlöschung begonnen.

London, 13. Juli. Der Dampfer „Singapore" ist bei Ras Shukker gestrandet.

C. **Halifax**, 11. Juli. Der Dampfer „Colombo", von Coosaw nach Dublin unterwegs, ist auf der Höhe der Scatary-Insel am Cap Breton gescheitert. Das Schiff ist voller Wasser und ist ein vollständiges Wrack geworden. Die ganze Mannschaft bewirkte ihre Rettung.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli.

Die heutige Börse zeigte wiederum das geschäftsstille Aussehen der letzten Tage; auf keinem Verkehrsgebiete machten sich bemerkenswerthe Bewegungen bemerkbar. Auch von den fremden Börsenplätzen wird nur über stilles Geschäft berichtet, so dass es an jeglicher Anregung mangelte. Die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unwesentlichen Veränderungen ein und konnten sich, da Angebot und Nachfrage gleichmässig unbedeutend hervortraten, durchschnittlich im weiteren Verlaufe des Verkehrs behaupten. Der Kapitalsmarkt erwies sich im Allgemeinen fest sowohl für heimische solide Anlagen wie für fremde festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich behaupteten oder festen Coursen. Der Privat Discont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu ziemlich behaupteter Notiz ruhig um; Franzosen waren fester, Lombarden und andere österreichische Bahnen unverändert. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten sowie ungarische Goldrente ziemlich behauptet und ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bank-Actien waren meist fest und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest und still. Montanwerthe geschäftslos. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	104,00
do. do.	4	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,25
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	97,25
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,25
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,10
do. do. II. Ser.	4	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,25
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,80
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,30
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,50
do. do. Anl. 1871	5	94,25
do. do. Anl. 1872	5	94,25
do. do. Anl. 1873	5	94,25
do. do. Anl. 1875	4½	86,50
do. do. Anl. 1877	5	99,00
do. do. Anl. 1880	4	80,75
do. Rente 1883	6	—
do. 1884	5	95,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,25
do. III. Orient-Anl.	5	60,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	132,25
Italienische Rente	5	96,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	101,25
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,00
II. u. IV. Em.	5	103,00
II. Em.	4½	100,10
III. Em.	4½	99,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,75
do. unk. v. 1871	5	102,80
do. do. v. 1876	4½	101,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,75
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,30
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	62,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,00
Russ. Central- do.	5	85,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	102,70
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,75
Oestr. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,60
do. Loose v. 1860	5	118,80
do. Loose v. 1864	—	290,80
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,70
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,00
do. do. von 1866	5	135,75
Ungar. Loose	—	221,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,10	2½
Berlin-Dresden	20,20	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3⅓
Mainz-Ludwigshafen	104,00	4⅖
Marienbg-Mlawka St-A	76,20	⅔
do. do. St.-Pr.	114,50	5
Nordhausen-Erfurt	37,50	0
do. St.-Pr.	109,75	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	110,50	2¾
do. St. Pr.	120,90	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,40	0
do. St.-P.	102,50	3½
Stargard-Posen	103,10	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,75	4½
do. St.-Pr.	76,25	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,70	6,47
Gotthardbahn	109,50	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	4¾
Lüttich-Limburg	16,60	0
Oesterr.-Franz. St.	486,00	6
† do. Nordwestbahn	277,00	4 3/20
do. Lit. B.	275,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,75	—
†Russ. Staatsbahnen	124,00	7½
Schweiz. Unionb.	67,80	—
do. Westb.	22,70	—
Südösterr. Lombard	224,00	—
Warschau-Wien	214,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,20
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,50
do. do. Elbthal.	5	83,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn	5	86,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	91,25
†Charkow-Azow rtl.	5	96,60
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	103,50
†Mosko-Rjäsan	5	105,00
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	88,75
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	100,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	143,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B	83,80	4
Bremer Bank	107,10	4,28
Bresl. Discontobank	84,25	5
Danziger Privatbank	124,50	8
Darmst. Bank	138,50	7
Deutsche Genss.-B	133,50	8
Deutsche Bank	144,75	9
Deutsche Eff. u. W.	120,00	9
Deutsche Reichsbank	142,30	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5
Disconto-Command.	190,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,25	6½0
Hannöversche Bank	113,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	102,90	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,60	5 9/1
Meininger Creditbank	91,00	5¼
Norddeutsche Bank	144,50	8
Oesterr. Credit-Anst.	468,50	9 9/16
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,00	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,50	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,90	6⅛
Actien der Colonia	6950	66
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,75	2¼
Deutsche Bauges.	83,40	0
A. B. Omnibusges.	177,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,50	16½
Berl. Pappen-Fabrik	—	—
Wilhelmshütte	51,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	39,25	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885.
Dortm. Union Bgb.	105,50	—
Königs- u. Laurahütte	101,30	—
Stolberg, Zink	20,40	½
do. St.-Pr.	87,50	5½
Victoria-Hütte	9,60	6

Wechsel-Cours v. 14. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	2	20,365
do.	2 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	163,40
do.	2 Mon.	4	162,50
Petersburg	3 Wch.	6	203,10
do.	3 Mon.	6	201,80
Warschau	8 Tg.	6	203,45

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	163,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,85

Meteorologische Depesche vom 15. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	W	5	Regen	13	
Aberdeen	759	SSW	4	Regen	12	
Christiansund	764	OSO	4	heiter	14	1)
Kopenhagen	766	NNO	3	bedeckt	17	
Stockholm	765	still	—	bedeckt	21	
Haparanda	763	S	1	halb bed.	21	
Petersburg	765	O	1	wolkenlos	24	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	766	WSW	4	bedeckt	14	
Brest	770	still	—	wolkenlos	13	2)
Helder	767	NNW	1	heiter	16	3)
Sylt	767	O	1	heiter	17	
Hamburg	767	NNO	1	wolkig	17	
Swinemünde	765	N	5	halb bed.	18	4)
Neufahrwasser	763	NNW	2	halb bed.	23	
Memel	763	OSO	2	heiter	25	5)
Paris	769	N	2	wolkenlos	12	
Münster	766	NNO	1	Nebel	16	
Karlsruhe	766	NO	1	Regen	18	
Wiesbaden	766	N	1	bedeckt	17	6)
München	767	NW	1	Regen	16	
Chemnitz	765	NNW	1	Regen	17	7)
Berlin	765	N	1	wolkig	18	8)
Wien	762	O	1	wolkenlos	21	
Breslau	764	WNW	5	bedeckt	18	9)
Ile d'Aix	769	ONO	3	wolkig	17	10)
Nizza	763	still	—	dunstig	23	11)
Triest	763	still	—	heiter	28	

1) See ruhig. 2) See schwach bewegt. 3) See sehr ruhig. 4) Gestern Abend Gewitter. 5) Gestern Abend Gewitter. 6) Gestern Vormittags, Nachts und heute früh Regen. 7) Gestern Nachmittags Gewitter. Abends und heute Morgen Nebel. 8) Gewitter gestern Nachmittags und Abends. 9) Gestern Abend Wetterleuchten. 10) See ruhig. 11) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das trübe, zu Regenfällen neigende kühlere Wetter, welches sich gestern zwischen Mecklenburg und Baden zeigte, hat sich über den größeren südlichen Theil von Deutschland ausgedehnt, nachdem gestern in der Südosthälfte des Gebietes überall Gewitter aufgetreten sind. Dabei ist in Ostdeutschland ein barometrisches Minimum von 763 Mm. Luftdruck zur Entwickelung gekommen, welches nordwärts fortzuschreiten scheint. Im nordwestlichen Deutschland beginnt bei trockenem Wetter der sonst nördliche Wind nach Südost umzugehen, weil eine ziemlich tiefe Depression im Norden von Schottland erschienen ist, trübes Wetter mit Regenfällen und frischem Südwest hat in ganz Nordwest-Britannien Platz gegriffen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	762,6	26,3	N., leicht bedeckt.
15	8	761,8	23,4	N., leicht bezogen.
	12	761,5	24,7	N., leicht bezogen.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen, den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter Johanna mit dem Gutsbesitzer Herrn Fritz Sommerfeldt aus Leskau beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 15. Juli 1885.

George Lemke.

Meine Verlobung mit Frau Johanna Dodenhoeft, geb. Lemke, Tochter des Rentier Herrn George Lemke zu Danzig, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Leskau, den 15. Juli 1885.

2198) Fritz Sommerfeldt.

Hamburg-Danzig

ladet am 23. Juli direct SS. „Pinus", Capt. P. Friers.

Güter-Anmeldungen erbitten

Amsinck & Hell, Hamburg.

Storrer & Scott, Danzig. (1920



Vergnügungsfahrt

Danzig, Stockholm, Wisby.

Abfahrt Freitag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr. Es sind noch 10 Plätze auf Dampfer „Carl" frei. Schleunige Meldungen bei Gustav Karow, Röpergasse 5. (2196

Das Comitee.



Dampferverbindung

nach

Thorn-Wloclawek (Plock).

Dampfer Alice, Capitain Carl Schubert, ladet bis Dienstag, d. 21. c. Güter werden stets angenommen durch die (2201

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna", Schäferei Nr. 18.

Jopengasse 13 II.

Dr. Fr. Baumann,

in Amerika approb. Zahnarzt.

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musik.-Handlung, Langgasse Nr. 78. Günstigste Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien.

Loose!

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,

zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.

zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M., Voll-Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.

Loose der **Grandenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 M., Loose à 3 M.

Baden-Baden-Lotterie, 1 Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M., Voll-Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.

Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 M. bei **Constantin Ziemssen**. (2194

Seebad Westerplatte.

Die Trink-Anstalt für natürliche und künstliche Kurbrunnen im neuen Warmbad ist eröffnet.

Anmeldungen zur Kur daselbst oder in meinem Comtoir Danzig, Poggenpfuhl 75. (2199

F. Staberow, Apotheker.

China-Wein

mit und ohne **Eisen**,

Pepsin-Essenz,

Molken-Essenz

empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen (1960

Edm. Hedinger, „Löwen-Apotheke", Langgasse 73.

Bromwasser

nach **Dr. Erlenmeyer, Bendorf,** in stets frischer Füllung empfiehlt (1166

Dr. Richter, 4. Damm 6.

Isländ. Matjes-Heringe,

in selten schöner Qualität, empfing (2197

Carl Köhn, Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Räucher-Flundern

täglich frisch empfiehlt billigst

M. Jungermann, Ziegengasse 6. 2191]

Die Actionaire der Zuckerfabrik Sobbowitz

werden hiermit zu der am

Dienstag, den 4. August cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Conferenz-Zimmer der Fabrik stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direktion über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl von zwei Aufsichtsrathmitgliedern an Stelle der nach der Reihenfolge der Amtsdauer ausscheidenden Herren Rittergutsbesitzer Plehn, Dalwin und Landschaftsrath Pohl, Senslau.
4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren gemäß Art. 239 des Handelsgesetzbuchs.
5. Beschluß über Nichtzahlung einer Dividende.

Nach § 14 des Status haben diejenigen Aktionaire, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, ihre Aktien ohne Talon und Coupons und außerdem, wenn sie persönlich nicht erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage bei der Direktion zu deponiren oder in derselben Frist die Bescheinigung über anderweite der Direktion genügende Deposition einzureichen.

Die Direktion der Zuckerfabrik Sobbowitz.

E. Steffens. A. Muhl. F. Hagen. (2169

Die Herren Actionaire der **Zuckerfabrik Neuteich** werden hierdurch zur

General-Versammlung

Donnerstag, 6. August cr., Nachm. 3 Uhr,

in das Hotel „Zum Deutschen Hause" hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direktion über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths und eines Mitgliedes der Direktion.
4. Bericht der Revisions-Commission und Beschluß über Decharge pro Rechnungsjahr 1883/84, sowie Neuwahl dieser Commission.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende des abgelaufenen Rechnungsjahres.
6. Antrag des Aufsichtsraths und der Direktion auf Abänderung der Statuten gemäß den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884.

Neuteich, den 13. Juli 1885. (2167

Direktion der Zuckerfabrik Neuteich.

G. Ziehm. H. Tornier. A. Soenke. O. Grunau. Busenitz.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Wir erklären uns bereit, schon jetzt bis auf Weiteres unsere per 1. Oktober 1885 verloosten und gekündigten 4procentigen Pfandbriefe Serie IV und V durch Umtausch gegen unsere 4procentigen Pfandbriefe Serie VIII und X einzulösen und zwar derartig, daß wir bei gegenseitiger Zinsberechnung bis 1. Oktober cr. ¼ % Umtauschprovision vergüten. Der Umtausch erfolgt durch Herren (2170

Meyer & Gelhorn, Danzig.

Berlin, im Juli 1885.

Die Haupt-Direction.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach 21 jähriger Thätigkeit im Geschäfte der Herren Haußmann und Krüger habe ich nach Auflösung der Firma am hiesigen Platze,

Hundegasse 37, Eingang Melzergasse,

ein

Cigarren- und Tabaks-Geschäft

eröffnet.

Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen zeichne

Hochachtungsvoll

Johann Gelinsky.

Danzig, den 15. Juli 1885. (2114

Culmbacher Export-Bier

aus der altrenommirten Brauerei von

Carl Petz, Culmbach in Bayern,

empfing und empfiehlt

in Original-Gebinden und Flaschen

als ganz vorzüglich (1857

E. Lüben, Gr. Wollwebergasse 8.

Soeben traf neue Sendung:

Nürnberger Doppel-Lagerbier

(Sommergebräu ohne Hefen)

aus der

G. N. Kurz'schen Brauerei J. G. Reif, Nürnberg

ein,

welches in Original-Gefäßen u. in Flaschen

in bekannter vorzüglicher Qualität bestens empfehle. (2193

C. H. Kiesau,

General-Vertretung für Danzig und Umgebung.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt 2.

Ich offerire in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

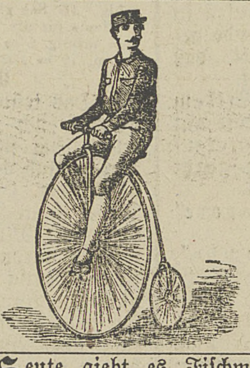
Sommer-Tricotagen,

Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Strümpfe, Socken.

Normal-Gesundheits-Tricotagen n. Prof. Dr. Gust. Jaeger-Stuttgart. **Netz- und Filet-Tricotagen** von Carl Metz & Söhne, Freiburg.

Sommer-Handschuhe

größte Farben-Auswahl in allen Preislagen. (2157



Croquets,

Kinder-Velocipedes

erhielt und empfiehlt

Hermann Drahn

vorm. G. R. Schnibbe Heil. Geistgasse 116.

Heute giebt es Fischmarkt Nr. 46 große und billige Speckflundern frisch aus dem Rauch. (2179

Königskirschen, sind täglich frisch gepflückt zu haben im Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reitbahnstr. 25. (2182

Süße Rahmbutter

aus den bayerischen Hochgebirgs-Sennereien, täglich frisch, gesalzen oder ungesalzen, 9 Pfund netto franco gegen Nachnahme von 9 M. (1622

J. Breitenmoser,

Butter-Export, Neu-Ulm an d. D.

Ia. Englische Matjes-Heringe

empfiehlt

H. Entz,

Langenmarkt Nr. 32. (2176

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger

in allen Dimensionen,

Eisenbahnschienen

bis 24' Länge

empfiehlt zu ganz billigen Preisen franco Baustelle.

Ferner:

Gruben-Schienen

in 8 verschiedenen Profilen,

gerichtete Flossnägel

in jeder Länge.

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29. (1090



Southdown-Vollblut-Heerde

Artschau per Praust.

Der Verkauf sprungfähiger Böcke hat begonnen.

Im Juli 1885. (2153

R. Wendt.

1 herrschaftl. Grundstück

welches 10000 M. Miethe bringt, ist für 120000 M. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkommen. Adressen werden unter 2185 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Eine **Bäckerei** in Danzig in vollem Betriebe, gute Nahrungsstelle, mit geräumigem Mehl- und Holzgelaß, ist zum 1. Oktober cr. preisw. zu verm. Adr. u. 1816 i. d. E. d. Ztg. e.

Eine Bäckerei,

länger als 50 Jahre in gutem Betriebe, im besten Stadttheil belegen, ist zu Oktober d. J. zu verpachten. Näheres Langgarten 107.

Das Gartengrundstück

Jäschkenthal Nr. 17, nahe der Wiese, ist billig zu verkaufen und auf Wunsch sofort zu übernehmen. (1814

Näheres daselbst.

Ich bin Willens mein **Grundstück** mit 14 Hektar 14 Ar Weizenboden, mit voller Ernte, Gebäude neu, wegen Todesfall zu verkaufen. [2109

Lange, Grebinerfeld.

Neue elegante Jagdwagen empfiehlt billig **J. Czwiklinski,** Stadtgebiet Nr. 142. (2065

Ein schon **gebrauchtes Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 1850 bis zum 20. d. Mts. in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine fast neue, hoch elegante **Doppel-Kalesche** steht preiswerth zu verkaufen **Ed. Tesch,** Wagenbauer, Vorstädt. Graben 59. (1970

Wegen Todesfall sind: 1 sehr gut. Pianino, 1 Kronleuchter mit 2 Wandleuchtern, 1 gr. Bild (Kupferstich) 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 feines Kaffee-Service mit 24 Paar Tassen, 2 Dtzd. feine Weingläser, 1. Dtzd. dito Biergläser und andere Sachen, bill. z. verk. Vorst.-Graben 52, unten.

3000 Mark

erststellig auf ein Geschäfts-Grundstück in St. Albrecht mit 9000 Mk. Gebäude-Versicherung sucht **Arnold,** Winterplatz Nr. 11. (2151

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. August ein junges Mädchen, welches mit der Branche vertraut ist. (2165

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie sehe entgegen.

Henriette Marcus,

Neumark Westpr.

Ein geschickter und fleißiger Gärtner findet zum 1. Oktober d. J. eine Stelle in Goschin bei Praust. (2144

Lehrlings-Gesuch.

Für ihr Weißwaaren- und Gardinen-Geschäft suchen einen

jungen Mann

mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Vergütung

als Lehrling

Domnick & Schäfer,

2143) **63. Langgasse 63.**

Für ein landwirthschaftliches Maschinen-Fabrik-Geschäft suche einen soliden und umsichtigen **jungen Mann,** mit guter Handschrift, Buchführung und Correspondenz vertraut, zum sofortigen Eintritt. Das Salair wird nach den Leistungen 2c. bemessen. Junge Leute aus ähnlicher Branche haben den Vorzug. **E. Schulz,** 1. Damm 12.

Ein Grundstück, worin ein rentables Kurz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft betrieben wird, am Markte e. kl., recht frequentirten Städtchens geleg., nebst anstoßendem gr. Garten, steht zum Verkauf. Das Grundstück eignet sich auch zu jed. anderen Branche.

2172) **Derselbe.**

Die Aufbewahrung und Verwaltung

von

Werthpapieren, Dokumenten, verschlossenen Werthpacketen etc.

übernehmen wir gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro 1000 M. und Jahr für offene Depots und von 5—15 M. pro Jahr, je nach Größe, für verschlossene Depots.

Unsere Deposital-Abtheilung wird getrennt von unsern sonstigen Geschäften verwaltet und unsere feuer- und diebessichern Schränke stehen in einem neu erbauten gepanzerten Gewölbe, so daß wir den Deponenten größtmögliche Sicherheit bei geringen Unkosten bieten. Specielle Bedingungen verabfolgen resp. versenden wir franco auf Verlangen.

Den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse

notirten Werthpapiere besorgen wir gegen eine Gebühr von 15 ₰ pro **100 M.** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis ⁹⁄₁₀ des Courswerthes vergüten für **Baardepositen** gegenwärtig

auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro Anno frei von
auf Conto B. 3 Proc. } allen Spesen,

und sind zu weiterer, hierauf bezüglicher Auskunft bereit.

Westpreuß. Landschaftliche Darlehns-Kasse

in Danzig, Hundegasse 106.

Gesucht

(2124

fürs Land eine junge, gebildete Dame als Stütze der Hausfrau. Antritt sofort! Alles Nähere zu erfahren postlagernd Kölln West-Pr. unt. H. H.

Für meinen Sohn, Tertianer, mit guter Handschrift, suche ich eine Lehrlingsstelle auf ein. Comtoir gegen monatl. Remunerat. von M. 15. Adr. u. Nr. 2195 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine gebild., ält. Dame, die 7 Jahre als Vertreterin der Hausfr. u. Gesellschafterin sich bewährt, sucht Todesfall. halb. ähnl. Wirkungskreis. Auch würde sie mit Vorliebe die Erziehung mutterloser Kinder leiten. Off. erb. u. Nr. 1017 i. d. Exp. d. Zeitung.

Pensionäre.

Schüler, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, finden gute und billige Pension. Auf Wunsch, Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näheres Pfefferstadt 22, 1 Tr. (2033

Ein geräumiger

Laden

mit zwei eleganten großen Schaufenstern nebst daranstoßender bequemer Wohnung, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes, worin seit 40 Jahren ein kaufmännisches Geschäft, in letzter Zeit Wäschefabrik und Putz, mit größtem Erfolg betrieben, ist zu vermiethen von

Ferdinand Glaubitz,

Graudenz, (2183

5—6, Herrenstraße 5—6.

Seebad Brösen

empfiehlt vom 1. August an wieder **größere und kleinere Wohnungen** mit und ohne Küchen. Auf Wunsch Unterricht für Kinder zur Stelle. Kleinere Zimmer für Passanten auf einige Tage stets reservirt. (2171

W. Pistorius Erben.

Langgasse 76

ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Entree zum Oktober zu vermiethen. Zu beseh. v. 1—2 Uhr u. 6—7 Uhr. Nachm. N. im Laden.

Zu vermiethen

in Jäschkenthal eine an der Johanniswiese gelegene **Wohnung mit Balkon** von Ende Juli ab. Billig. Zu erfragen bei Frau **Schulz,** Jäschkenthal Nr. 11. (2159

Hundegasse 7,

2 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimm., Kabinet und Zubehör, vom ersten October cr. für 1000 M. pro anno zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Hundegasse 8/9.** (2184

Hundegasse 109 ist d. a. 8 Zimm., Badestube 2c. besteh. herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres im Comtoir parterre. (1781

Ein Laden-Lokal,

auch als **Comtoir** verwendbar, ist **Scharrmachergasse 7** vom 1. October ab, mit auch ohne Wohnung, zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Weidengasse 32

ist die **1. Etage** bestehend aus 5 Zimmern und **2. Etage** aus 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Von 11 bis 1 Uhr zu besehen. (2068

Eine **Comtoir-Gelegenheit,** großes und kleines Zimmer, ist per gleich oder später zu vermiethen Langenmarkt 35.

Oliva 2 möbl. Zimmer m. a. ohne Küche b. z. verm. Am Karlsberge bei Hofmeister. (2080

Herrschaftliche Wohnungen,

Schmiedegasse Nr. 3, Pfefferstadt Nr. 42 u. Böttchergasse 2 sind zu vermiethen.

Näheres Halbengasse 2.

2081) **G. F. A. Steiff.**

Eine Wohnung

best. a. 2 gr. u. 3 kl. Zimmern in der Langgasse 71 zu verm. Preis 900 M. Näh. daselbst i. Lad. Zu bes. v. 10½—1 U.

Hundegasse 105, ist die 3. Etg. best. aus 6 Zimm., Mädch.-stube mit allem Zubehör, per 1 Okt. für 1200 M. jährlich zu vermiethen. (2090

Langgasse 67

ist die

herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden 2c. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077

F. W. Puttkammer.

2. Damm Nr. 5,

ist die 2. Etg. von 3 Stub., gr. Entree, Mädch.- u. Speisekammer 2c. z. verm. Näheres 1 Tr. hoch. (2187

Der von Herrn Dr. **Schulz** für 3 Pferde benutzte Stall n. Wagenremise u. Futtergelaß, Silberhütte 6, ist per 1. Okt. anderw. zu vermiethen. Näh. Töpferg. 23., **Wilh. Hopp.** (2190

Hundegasse 52

ist die **2. Etage,** best. aus 4—5 Zimmern und reichlichem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. (2173

Preis 900 M. pro Anno. Zu besichtigen von 11—1 Uhr Vorm.

Daselbst ist die **Hange-Etage,** zum **Comtoir geignet,** per 1. October zu vermiethen. Preis 450 M. pro Anno. Näheres daselbst. (2173

Ein Laden,

in welchem seit langer Zeit das **Uhrmachergewerbe** betrieben worden, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

2168) **C. Eisenack,** Dirschau.

Ein Lagerkeller mit Wasserleitung zu vermiethen Frauengasse 44.

Eine Vorderstube mit Kabinet, möbl., zu vermiethen Frauengasse 44.

Schleusengasse 13 (Pferdebahn-Haltestelle) ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, heller Küche, Waschküche, Trockenboden und Keller, zum 1. October zu vermiethen. **E. E. Engel.**

Als Comtoir od. Geschäftslokal

ist der Saal Langgasse 15 zu verm.

Frauengasse Nr. 13 ist die 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermiethen.

Besichtigung von 10—1 Uhr und Näheres 3 Treppen. (2160

Krebsmarkt 9 ist die Parterre-Gelegenheit, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Mädchengelaß, Speisekammer und Eintritt in den Garten, zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres **Reitbahn 21.**

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:

Uebungsstunde

i. Lokal des Hrn. **Borchert,** Hundeg. 85.

Schoewes Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (2154

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 16. Juli cr.:

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von der Kurkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Riegg** und von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Fürstenberg.**

1319) **C. Nürnberg.**

Kurhaus Westerplatte.

Morgen Donnerstag:

Großes Concert

der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.

2200) **H. Reissmann.**

Moldenhauer's Etablissement,

2tes Neugarten.

Donnerstag, den 16. Juli cr., Nachmittags von 4 Uhr ab:

CONCERT

des Solo-Septetts des 4. Ostpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 5

bei freiem Entree.

2158) **A. Moldenhauer Wwe.**

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute:

Humoristische Soirée

der

Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Billete à 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Donnerstag, 16. Juli:

keine Soirée.

Eugen Bieber, Uhrmacher, Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors. Uhren 2c. auf Abzahlung. (2060

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.